

2014

GESCHÄFTSBERICHT 2014
FUNKWERK AG, KÖLLEDA

INHALT

VORWORT DES VORSTANDS	4
KONZERNLAGEBERICHT	6
GRUNDLAGEN DES KONZERNS	7
WIRTSCHAFTSBERICHT	9
NACHTRAGSBERICHT	15
RISIKOBERICHT	15
PROGNOSEBERICHT	18
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	20
KONZERNABSCHLUSS	23
KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2014	24
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG KONZERN 01.01.-31.12.2014	26
KONZERNANHANG	28
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 01.01.-31.12.2014	43
KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL	44
BESTÄTIGUNGSVERMERK	46

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr verehrte Geschäftspartner!

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Funkwerk-Gruppe geprägt von schwierigen Rahmenbedingungen und gleichzeitig wichtigen internen Schritten. Unser Marktumfeld wurde im Inland durch eine extrem zurückhaltende Investitionsneigung der Deutschen Bahn AG beeinträchtigt, sodass in unserer Business Unit Infrastructure erneut zahlreiche Projekte verschoben wurden und sich der seit Jahren offenkundige Investitionsstau in der deutschen Bahninfrastruktur nochmals eklatant verschärfte. Hinzu kam der Ukraine-Konflikt verbunden mit kräftigen Rückgängen im Russland-Geschäft, die vor allem den Bereich Sicherheitstechnik betrafen.

Trotz dieser teilweise ungünstigen Umstände haben wir uns 2014 darauf fokussiert, unsere strategische Neuausrichtung weiterzuvollziehen, und konnten hier ansehnliche Fortschritte erreichen; beispielsweise bei unserem Ziel, die Funkwerk AG systematisch auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren, um die in vielen Teilbereichen marktführende Stellung zu sichern. So schlossen wir in der ersten Jahreshälfte die Verkäufe der Funkwerk eurotelematik GmbH in Ulm und des Geschäftsfelds Betriebsleit- und Signaltechnik am Standort Kiel ab. Darüber hinaus haben wir die Veräußerung des Bereichs Sicherheitstechnik in Salzgitter mit Wirkung zum 1. Januar 2015 notariell beurkundet. Dieser ist im Zahlenwerk 2014 noch enthalten, da der dingliche Vollzug erst 2015 erfolgt.

Innerhalb der im Funkwerk-Konzern verbliebenen Bereiche konzentrieren wir uns auf unsere Schlüsselkomponenten und entwickeln diese weiter - denn ein zweites maßgebliches Ziel von Funkwerk ist der Ausbau der technologischen Kompetenz. So konnten wir 2014 zum Beispiel unseren Vorsprung im Bereich der GSM-R-Zugfunkanlagen - wir sind mit einem Anteil von rund 75 % klarer Marktführer - weiter vergrößern. Zu den wichtigsten Neuvorstellungen gehörte das störungsresistente Funkmodul „MT5E“, in das ein innovativer Filter integriert wurde, der die Kommunikation im Zug von allen funktechnischen Einflüssen aus den öffentlichen Mobilfunknetzen abschirmt. An diesem sogenannten „blocking“-Problem wird seit Jahren geforscht, und mit der jetzt vorgestellten Lösung zählen wir einmal mehr zu den Vorreitern der Branche.

In den Bereichen stationäre Fahrgastinformation und Videosysteme haben wir unter anderem unsere Software-Lösungen weiterentwickelt, da diese ganz massiv an Bedeutung gewinnen. Wegen des zunehmenden Trends zu ganzheitlichen Lösungen wollen wir uns hier verstärkt als Systemanbieter positionieren.

Während die Märkte in Deutschland bereits in vielen Bereichen überwiegend bedient sind, bestehen im Ausland noch erhebliche Wachstumschancen. Deshalb gehört auch die Internationalisierung der Aktivitäten zu unseren Zielsetzungen. 2014 konnten wir vor allem in den Geschäftsfeldern Infrastructure und Rolling Stock neue Länder erschließen bzw. zusätzliche Kunden akquirieren. Die Business Unit Videosysteme dagegen hat die geplante Expansion im Ausland nicht im gewünschten Ausmaß vorangetrieben. Hieran werden wir in den nächsten Jahren mit Nachdruck arbeiten, wobei wir auf unser breites Kooperationspartner- und Kundennetzwerk setzen. So erweitern wir unseren Absatzmarkt, verringern die Abhängigkeit vom deutschen Geschäft und profitieren vom Wachstum in Ländern, die gezielt in Infrastrukturprojekte investieren.

Die Produktion innerhalb der Gruppe haben wir inzwischen auf den Standort Kölleda konzentriert, was erheblich zur Verringerung der Kosten und zur Steigerung der Effizienz in der Fertigung beigetragen hat - das zeigt sich auch in unserem Zahlenwerk. Durch die Zentralisierung haben sich die Leerlaufzeiten in der Fertigung verringert und wir können Synergien ausschöpfen. Als nächste Schritte planen wir eine Reduzierung der Hardware-Vielfalt in der Produktion, wollen uns noch stärker auf das Dienstleistungsgeschäft konzentrieren und darüber hinaus die Zulassungsprozesse beschleunigen.

Alles in allem blieb der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 mit 94,1 Mio. Euro stabil auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau von 94,0 Mio. Euro, das um die im Berichtszeitraum veräußerten Unternehmensteile bereinigt wurde. Das Betriebsergebnis stieg auf Grund der erzielten Kosteneinsparungen von 1,1 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro und erreichte damit exakt unser ambitioniertes Planniveau, obwohl der Umsatz den Prognosewert von 100 Mio. Euro verfehlte. Das ist auch auf den höheren Anteil margenstarker Produkte zurückzuführen, was einmal mehr die Fortschritte unserer Neuausrichtung belegt. Das Netto-Ergebnis verbesserte sich von -3,8 Mio. Euro auf -1,8 Mio. Euro. Die Vermögens- und Finanzlage entsprach ebenfalls der Prognose: Die Eigenkapitalquote lag bei 18,2 % und der operative Cashflow stieg auf 4,1 Mio. Euro.

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 rechnen wir - ohne den verkauften Bereich Sicherheitstechnik - mit einem Konzernumsatz von etwa 75 bis 80 Mio. Euro und einer weiteren Ertragsverbesserung. Aus heutiger Sicht wird das operative Betriebsergebnis einen Wert von etwa 3 Mio. Euro erreichen. In den ersten Mo-

naten des laufenden Jahres lag der Auftragseingang im Konzern trotz der weiterhin extrem zurückhaltenden Nachfrage der Deutschen Bahn AG über unseren Erwartungen, sodass wir per Ende März über einen soliden Orderbestand verfügen.

Wir gehen davon aus, dass die Restrukturierungsmaßnahmen, die dem gesamten Funkwerk-Team in den letzten Jahren viel Engagement und diverse Zugeständnisse abverlangten, verstärkt Wirkung zeigen. Die damit verbundenen Kosten- und Effizienzsteigerungen, die Produktinnovationen und die Erschließung neuer Märkte ermöglichen der Funkwerk AG eine gesunde Umsatz- und Ergebnisentwicklung und eröffnen Chancen, die wir nutzen wollen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe möchte ich herzlich danken und ihnen meine Anerkennung für die enormen Leistungen aussprechen. Ebenso den Investoren und Geschäftspartnern, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen. Wir hoffen, dass Sie die Funkwerk AG auch in Zukunft begleiten werden.

Der Vorstand



Kerstin Schreiber

KONZERNLAGEBERICHT

für das

Geschäftsjahr

vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Funkwerk ist als mittelständischer Technologiekonzern spezialisiert auf lösungsorientierte Informations-, Kommunikations- und Sicherheitssysteme für den Schienenverkehr, Infrastruktur, Behörden und Unternehmen. Funkwerk-Produkte basieren auf modernsten Verfahren der Funk- und Kommunikationstechnik sowie der Datenverarbeitung und tragen zur Kostensenkung bei unseren Kunden bei. Wir zeichnen uns aus durch ausgeprägte technologische Kompetenz, hohe Flexibilität und die Bereitschaft, individuell auf Kundenwünsche einzugehen.

Die Aktivitäten der Unternehmensgruppe sind in Business Units (BUs) unterteilt, die standortübergreifend tätig sind: In der BU Infrastructure konzentrieren wir uns auf Entwicklung, Produktion und Vertrieb von stationären Systemen für den Schienenverkehr wie beispielsweise Anzeige- und Ansagesysteme in Bahnhöfen sowie Planungssysteme für die Fahrplangestaltung. Das Produktspektrum der BU Rolling Stock beinhaltet mobile Systeme für die Kommunikation zwischen Zug und stationärer Infrastruktur und innerhalb eines Zugs. Das Sortiment der BU Videosysteme umfasst professionelle Videokameras, Videoübertragungstechnik und Software, die alle Anforderungsprofile von der Bilderfassung über die -weitergabe bis hin zur -verarbeitung und -analyse abdecken. Die BU Sicherheitstechnik bietet Lösungen für die Personensicherung, Notrufanlagen und die entsprechenden Endgeräte. Im Zentrum stehen Arbeitsgebiete mit erhöhten Sicherheitsanforderungen, wie z.B. Justizvollzugsanstalten, Kraftwerke oder Ölplattformen. Die Übertragung von 90 % der Geschäftsanteile dieser BU an die Tetronics Beteiligungsgesellschaft mbH wurde im Dezember 2014 notariell beurkundet, der dingliche Vollzug erfolgt in 2015.

Strategie und Ziele

Die Strategie der Funkwerk AG ist ausgerichtet auf ertragsorientiertes Wachstum, die Verbesserung bzw. den Erhalt der in vielen Teilbereichen marktführenden Stellung und den Ausbau der technologischen Kompetenz. Um diese Ziele zu erreichen, investiert Funkwerk gezielt in Schlüsselkomponenten und konzentriert sich auf margenstarke Produkte. Weitere Stellhebel sind die Internationalisierung der Aktivitäten mit Hilfe von Kooperationen und Partnerschaften, der Ausbau des Dienstleistungs- und Serviceangebots sowie des Softwaregeschäfts. Besondere Chancen sehen wir im Bereich ganzheitlicher Lösungen und positionieren uns deshalb verstärkt als Systemanbieter.

Seit gut drei Jahren absolviert die Funkwerk AG ein tiefgreifendes Neuausrichtungsprogramm, um die Effizienz im Konzern zu steigern und die Unternehmensgruppe gezielt auf ihre vorhandenen Stärken zu konzentrieren. 2014 wurde in diesem Zusammenhang der Verkauf des Geschäftsfelds Betriebsleit- und Signaltechnik am Standort Kiel abgeschlossen. Nachdem die Veräußerung bereits mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 in Kraft getreten war, konnte das in der Verantwortlichkeit von

Funkwerk gebliebene Projekt „Lindaunis“ innerhalb des ersten Halbjahres 2014 auf die Stellwerkstechnik des Käufers, die Scheidt & Bachmann GmbH, umgebaut und Mitte Juli 2014 erfolgreich in Betrieb genommen werden. Der im Dezember 2013 vertraglich fixierte Verkauf der Tochtergesellschaft Funkwerk eurotelematik GmbH in Ulm wurde im Berichtszeitraum ebenfalls endgültig vollzogen.

Ein weiterer Schritt zur Fokussierung auf das Kerngeschäft der Gruppe erfolgte im Dezember 2014 mit der Beurkundung der Übertragung von 90 % der Anteile an der Funkwerk Security Communications GmbH (FSC), Salzgitter, auf die Tetronics Beteiligungsgesellschaft mbH. Das eröffnet der FSC mit einer führenden Position bei Personennotrufsystemen und -geräten in Deutschland die Chance, künftig sowohl verstärkt im Ausland zu expandieren als auch strategische Investoren zu werben. Die restlichen Anteile an der FSC sowie 100 % der Anteile an der Funkwerk video systeme GmbH (FVS), bisher eine Tochtergesellschaft der FSC, verbleiben im Eigentum der Funkwerk AG und wurden innerhalb der Gruppe gesellschaftsrechtlich neu ausgerichtet. Auf der Agenda für 2015 steht die Suche nach strategischen Kooperationspartnern und Investoren, die das Wachstum im Export aktiv unterstützen können.

Konzernstruktur

Am Jahresende 2014 war der Funkwerk-Konzern mit fünf Standorten in Deutschland (Kölleda, Karlsfeld, Nürnberg, Salzgitter und Kiel) und einem im Ausland (Wien/Österreich) vertreten. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Auflistung der unter dem Dach der Funkwerk AG tätigen Gesellschaften zum Bilanzstichtag:

Unmittelbare Tochtergesellschaften	Sitz	Anteil in %
Funkwerk Security Communications GmbH	Salzgitter, Niedersachsen	100
FunkTech GmbH	Kölleda, Thüringen	100
Funkwerk Information Technologies GmbH	Kiel, Schleswig-Holstein	100
Funkwerk Systems Austria GmbH	Wien, Österreich	100
Funkwerk StatKom GmbH	Kölleda, Thüringen	100
Mittelbare Tochtergesellschaften	Sitz	Anteil in %
Funkwerk Engineering GmbH	Kiel, Schleswig-Holstein	100
Funkwerk Electronic Services GmbH	Salzgitter, Niedersachsen	100
Funkwerk video systeme GmbH	Nürnberg, Bayern	100
Funkwerk Information Technologies Karlsfeld GmbH	Karlsfeld, Bayern	100

Unternehmensführung und Steuerungssystem

Verantwortlich für die Leitung der Funkwerk AG ist der Vorstand, dessen Arbeit durch den Aufsichtsrat überwacht wird. Der Vorstand legt auch die Konzernstrategie fest und erarbeitet gemeinsam mit den Verantwortlichen der BUs geeignete Maßnahmen zu ihrer Umsetzung.

Am 8. April 2014 hat der Aufsichtsrat der Funkwerk AG Herrn Dr.-Ing. Manfred Lerch mit sofortiger Wirkung aus dem Vorstand der Gesellschaft abberufen. Seitdem wird die Gesellschaft von Frau Kerstin Schreiber als Alleinvorstand geleitet.

Die operativen Einheiten werden sowohl über strategische Vorgaben als auch über Kennzahlen gesteuert. Dazu gehören insbesondere Auftragseingang, Umsatz, das operative Betriebsergebnis und Bilanzkennzahlen wie zum Beispiel Working Capital und die Liquidität. Die Steuerungsinstrumente werden im Rahmen des konzernweiten Controllings eingesetzt und bei Bedarf erweitert. Darüber hinaus beobachtet Funkwerk regelmäßig Frühindikatoren wie Markt-, Konjunktur- und Branchendaten sowie die Entwicklung wichtiger Rohstoffpreise. Auch die Analyse der aktuellen und der angestrebten Wettbewerbsposition dient der Unternehmenssteuerung. Hierfür untersuchen wir regelmäßig unseren jeweiligen Marktanteil, die Qualität der Leistungen, den

Umsatzbeitrag neuer Produkte sowie die Entwicklungsintensität. Darüber hinaus nutzen wir Kundenzufriedenheitsanalysen sowie Mitarbeitergespräche und -befragungen zur Reflexion.

Übernahmeangebot der Hörmann Funkwerk Holding GmbH an die Aktionäre der Funkwerk AG

Im Juni 2014 unterbreitete die Mehrheitsaktionärin Hörmann Funkwerk Holding GmbH, Kirchseeon, den außenstehenden Aktionären der Funkwerk AG ein freiwilliges, öffentliches Erwerbsangebot. Der Angebotspreis für jede auf den Inhaber lautende Stückaktie lag bei 2,55 Euro. Gegenüber dem volumengewichteten Durchschnittskurs der vorangegangenen drei Monate beinhaltete dieser Preis einen Aufschlag von etwa 10 %. Das Angebot war von 19. Juni 2014 bis 10. Juli 2014 gültig und wurde in dieser Frist für insgesamt 1.362.640 Aktien angenommen. Dies entspricht einem Anteil von 16,82 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der Funkwerk AG. Zum Bilanzstichtag hält die Hörmann Funkwerk Holding GmbH - inklusive des vor dem Erwerbsangebot bestehenden Aktienbesitzes von 4.680.810 Stück und weiteren außerhalb des Erwerbsangebots erworbenen 242.759 Aktien - mittel- und unmittelbar - insgesamt 6.286.209 Aktien oder 77,6 % des Grundkapitals der Funkwerk AG, das sich unverändert auf 8.101.241 Euro beläuft.

Umstellung der Rechnungslegung auf HGB

Die Funkwerk-Aktie notiert seit Juli 2013 im gehobenen Freiverkehr der Börse München im dortigen Mittelstandssegment „m:access“. Nach diesem Wechsel wurde der Konzernabschluss der Funkwerk AG zum 31. Dezember 2014 nicht mehr nach den von der EU übernommenen IFRS, sondern den Vorschriften des deutschen HGB erstellt.

Die Vorjahreszahlen wurden so ermittelt, als ob die handelsrechtlichen Vorschriften kontinuierlich, also auch während der Zeit der IFRS-Rechnungslegung, angewandt worden wären. Gemäß HGB-Darstellung sind in den Vorjahresvergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung jedoch sämtliche Geschäfte, die im Vergleichszeitraum noch in Verantwortlichkeit von Funkwerk erfolgt sind (also auch die der veräußerten Unternehmen), zu verarbeiten. Zur besseren Vergleichbarkeit wird deshalb im Konzernlagebericht auf die handelsrechtlichen Vergleichszahlen der Vorjahresperiode nur für das fortgeführte Geschäft (in Analogie zu IFRS 5) Bezug genommen (Pro-Forma-Darstellung). Details zur Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften von IFRS auf HGB enthält der Konzernanhang.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2014

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland stieg 2014 nach Berechnungen des statistischen Bundesamtes vergleichsweise kräftig um 1,6 % und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. Zum Jahresende hat sich die konjunkturelle Lage nach einem schwungvollen Jahresauftakt und einer Schwächeperiode im Sommer stabilisiert, wobei wichtigster Motor der deutsche Konsum war: Sowohl die privaten Ausgaben (+1,1%) als auch die des Staates (+1,0 %) lagen über dem Vorjahreswert. Die Investitionen (+3,7 %) und der Außenhandel (+0,4 %) haben ebenfalls zum Wachstum beigetragen. Trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds exportierte Deutschland 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013.¹

In der Eurozone fiel die Konjunkturerholung deutlich schwächer aus als ursprünglich erwartet. Die OECD rechnet für 2014 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,8 % im Euro-Raum. Dabei verbesserte sich im Jahresverlauf vor allem die Situation in Spanien, Irland und Portugal, während sich die Entwicklung in den wichtigen Ländern Frankreich und Italien zunehmend verschlechterte. Als Risikofaktoren wurden insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit und eine deutlich unter der Zielvorgabe liegende Inflation genannt.²

Weltweit legte die Wirtschaft 2014 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ähnlich wie im Vorjahr um 3,3 % zu, wofür insbesondere die USA (+2,4 %) und Großbritannien (+2,6 %) verantwortlich waren. Gebremst wurde die

Weltkonjunktur dagegen von zahlreichen politische Krisen und den verhaltenen Wirtschaftsdaten vieler Länder – von verschiedenen Staaten der Eurozone über Japan (+0,1 %) bis zu Russland (+0,6 %) und Brasilien (+0,1 %). In den Entwicklungs- und Schwellenregionen stieg die Wirtschaftsleistung um insgesamt 4,4 %, wobei vor allem die Wirtschaft in Asien mit plus 6,5 % wuchs. Die Region Mittlerer Osten (inkl. Nordafrika, Afghanistan und Pakistan) wuchs um 2,8 %.³

Branchenumfeld

In Deutschland war das Marktumfeld in der Bahnindustrie bedingt durch ein 2014 extrem zurückhaltendes Investitionsverhalten der Deutsche Bahn AG (DBAG), die erneut zahlreiche geplante Projekte in spätere Jahre verschob, sehr schwierig. Zwar stieg der Umsatz der Bahntechnikhersteller nach Angaben des Verbands der Bahnindustrie in Deutschland (VDB) im ersten Halbjahr 2014 um 18 % auf 5,2 Mrd. Euro, allerdings profitierte davon ausschließlich der Bereich Schienenfahrzeuge und Komponenten. Der Umsatz für Infrastrukturausrüstungen wie Gleise, Weichen, Streckenelektrifizierungen und Stellwerke ging in den ersten sechs Monaten dagegen um knapp 8 % auf ein extrem niedriges Niveau von 1,2 Mrd. Euro zurück, sodass sich der Investitionsstau der letzten Jahre im Berichtsjahr eklatant verschärfte. Die Verbände fordern vehement, im Rahmen der neu abzuschließenden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung für das Schienenbestandsnetz eine deutliche Erhöhung der Finanzmittel für Ersatzinvestitionen zu vereinbaren.⁴

Durch die schwache Inlandsnachfrage gewinnen die Wachstumsmärkte außerhalb Deutschlands zunehmend an Bedeutung. Die größten Steigerungsraten werden in der Region Afrika / Mittlerer Osten, insbesondere in der Türkei, und im asiatischen Raum erwartet. Auch Russland investierte in den letzten Jahren gezielt in den Ausbau des Schienenverkehrs, allerdings hängt die weitere Entwicklung hier stark von der aktuellen politischen Krise in der Ukraine ab.

In der BU Videosysteme stammen die wichtigsten Funkwerk-Kunden aus den Bereichen öffentliche Sicherheit, Energie und Verkehrstechnik sowie den allgemeinen Industriezweigen. Vor allem durch das wachsende Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft und die gestiegene potenzielle Terrorbedrohung hat sich die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber Videosicherheitssystemen und in der Folge auch der Bedarf an Anlagen zur Überwachung von Einrichtungen und Gebäuden erhöht. Dem stand allerdings eine zurückhaltende Nachfrage der öffentlichen Hand entgegen. Im Ausland werden im Markt für Videosysteme nach Angaben des Analyseinstituts IMS Research besonders hohe Zuwachsraten in den Regionen Russland, Mittlerer Osten sowie Großbritannien / Irland erwartet.

¹ Vgl. DESTATIS: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2014, 24. Februar 2015, S. 1 ff.

² Vgl. Reuters Deutschland: Euro-Zone wächst im dritten Quartal leicht, 5. Dezember 2014, <http://de.reuters.com/article/economics/News/idDEKCN0JJ0V920141205>.

³ Vgl. International Monetary Fund: World Economic Outlook Update, 19. Januar 2015, S. 1 ff.

⁴ Vgl. VDB: Pressemitteilung Nr. 06/2014, 16. Oktober 2014, S. 1 ff.

Funkwerk-Geschäftsverlauf im Überblick

Der Funkwerk-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2014 bei der angestrebten Internationalisierung in den Geschäftsfeldern Infrastructure und Rolling Stock gute Fortschritte erzielen und neue Länder erschließen, während die BU Videosysteme die Planungen diesbezüglich verfehlte. Allerdings war der Geschäftsverlauf konzernweit geprägt von der zurückhaltenden Nachfrage der DBAG, die in den für Funkwerk wichtigen Bereichen deutlich unter dem avisierten Investitionsvolumen blieb, sowie den kräftigen Rückgängen im Russland-Geschäft. Intern wurde die Entwicklung bestimmt von der Restrukturierung am Standort Salzgitter, die den Umzug der dortigen Produktion in ein kleineres Gebäude einschloss und im Verkauf von 90 % der Anteile des Geschäftsbereichs Sicherheitstechnik zum 1. Januar 2015 mündete. Außerdem wurden die 2013 unterzeichneten Verkäufe der Funkwerk eurotelematik GmbH und des Geschäftsfeldes Betriebsleit- und Signaltechnik am Standort Kiel vollzogen. Letzterer war verbunden mit der Umrüstung des Projekts „Lindaunis“, das Mitte Juli 2014 erfolgreich in Betrieb ging, auf die Technik des Käufers.

Per saldo belief sich der Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsfelder 2014 auf 94,1 Mio. Euro. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert (Pro-Forma-Darstellung) von 94,0 Mio. Euro blieb der Umsatz damit stabil. Das operative Betriebsergebnis stieg auf Grund der erreichten Kosteneinsparungen von 1,1 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -1,0 Mio. Euro). Nach Abzug von außerordentlichem Ergebnis und Steuern wies der Funkwerk-Konzern 2014 ein Netto-Ergebnis von -1,8 Mio. Euro aus (2013 Pro-Forma: -3,8 Mio. Euro).

Die Auftragseingänge beliefen sich im Berichtsjahr auf 90,9 Mio. Euro nach 91,8 Mio. Euro im Vorjahr. Der vom Projektgeschäft geprägte Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2014 bei 51,6 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 55,0 Mio. Euro).

Bericht aus den Unternehmensbereichen

Der Markt für Mobilfunk, den die BU **Rolling Stock** abdeckt, zeigte sich 2014 stabil. Insbesondere die digitale GSM-R Technik, die einen sicheren und störungsfreien Zugfunk gewährleistet, wird weltweit nachgefragt. Während in Deutschland bereits ein Großteil der Schienenfahrzeuge mit GSM-R Zugfunk ausgerüstet ist, bestehen im Ausland noch gute Wachstumschancen, von denen Funkwerk als führender Anbieter mit einem Marktanteil von rund 75 % profitiert. In 2014 haben wir unser internationales Netzwerk auf weltweit über 30 Kooperationspartner ausgebaut.

Neu erschlossen wurden im Berichtszeitraum unter anderem die Länder Australien, Ungarn, Sambia und Südafrika, wo wir unter dem Dach eines mit der Alstom S.A. bestehenden weltweiten Rahmenvertrages den Auftrag für die Lieferung von mindestens 600 Zugfunksystemen erhielten. Die Bestellung umfasst ein Volumen von mehreren Millionen Euro. Darüber hinaus erhielten wir einen größeren Auftrag aus Schweden für unser jüngstes Zugfunkgerät MESA 26. Dieses neue für den Betrieb im GSM-R Netz entwickelte Endgerät, das alle europäischen Anforderungen für den Einsatz im Schienenverkehr erfüllt, erweitert unsere be-

stehende Produktfamilie. Auch zwei Aufträge aus der Türkei, die Inbetriebnahme eines Projekts in Sydney und das steigende Umsatzvolumen in der Tschechischen und der Slowakischen Republik sowie in China untermauern unsere weltweite Marktführerschaft. Die Verkaufszahlen für unsere mobilen Handfunkgeräte focX konnten gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden. Hier wurden neue Kunden aus Norwegen, Dänemark, der Tschechischen und der Slowakischen Republik gewonnen.

Im Bereich **Infrastructure**, den der Standort Karlsfeld repräsentiert, war die Geschäftsentwicklung 2014 geprägt durch den Investitionsstopp der DBAG, was auch zu einem höheren Preisdruck führte. Darüber hinaus mussten im osteuropäischen Markt auf Grund des Ukraine-Konflikts deutliche Einbußen hingenommen werden. Spürbar war ein Trend zu weitgehend automatisierten Fahrgastinformationssystemen, auf die im Fall von Störungen schnell und flexibel zugegriffen werden kann. Auch die Nachfrage nach integrierten Lösungen ist ungebrochen hoch. In diesem Umfeld konnten wir unsere Marktführerschaft bei komplexer Managementsoftware für Fahrgastinformationssysteme 2014 weiter ausbauen und zusätzliche Applikationen in bestehende Systeme integrieren.

Bei der angestrebten Internationalisierung, mit der wir auch die Abhängigkeit vom deutschen Geschäft verringern, kamen wir unter anderem durch eine erste Bestellung aus Norwegen voran. Künftig beliefern wir das norwegische Eisenbahninfrastrukturunternehmen Jernbaneverket mit einer komplexen Softwarelösung zur Steuerung der Fahrgastinformation. Neben den klassischen Fahrplandaten stellt das System auch Informationen über die aktuelle Verkehrssituation zur Verfügung, beispielsweise Ankunfts- und Abfahrtsprognosen. Außerdem erhielt Funkwerk zwei Aufträge von der Schweizer Bundesbahn SBB für dynamisch visuelle Anzeiger, die innerhalb der nächsten drei Jahre ausgeliefert werden. Damit deckt Funkwerk inzwischen die gesamte DACH-Region als Lieferant für Fahrgastinformationssysteme ab. Zwei bestehende Rahmenverträge konnten ebenfalls verlängert werden: Zum einen erweiterte die Luxemburger Bahn (CFL) den Auftrag für neue Informationsstelen in TFT-Technologie und zum anderen entschied sich die Österreichische Bundesbahn (ÖBB), die wir seit 2012 mit Bahnsteiganzeigern in LCD-Technologie beliefern, erneut für Funkwerk. Dieser neue Vertrag umfasst rund 560 TFT-Monitore für Bahnhöfe der ÖBB und hat eine Laufzeit von 24 Monaten mit Verlängerungsoption um weitere zwölf Monate.

Im Geschäftsfeld **Videosysteme** war die Wettbewerbssituation 2014 sehr angespannt, was sich in einem hohen Preisdruck äußerte. Chancen für Funkwerk bestehen vor allem durch die zunehmende Vernetzung der Kamertechnik und den Trend zur Digitalisierung, wodurch sich auch der Bedarf an Service- und Wartungsverträgen für die Netzwerke erhöht. Hier profitieren wir von unserer hervorragenden Marktstellung im Bereich Netzwerkkompetenz, die beispielsweise unser EZB-Projekt in Frankfurt/Main dokumentiert: Im neuen Hauptsitz der Europäischen Zentralbank installierten wir die komplette Videoüberwachung des Innen- und Außenbereichs und übernehmen zudem die Vernetzung aller sicherheitsrelevanten Komponenten. Auch die Nachfrage nach intelligenten Verkehrsüberwachungs- und -analyse-systemen steigt auf Grund der hohen Verkehrsdichte weiter an. Mit dem Einsatz unserer Softwarelösung Argoscan und Schwenk-/Neigekameras vom Typ Platon verfügen wir hier

über eine innovative Lösung, die bereits mehrfach eingesetzt wird. Dagegen blieb die angestrebte Exportquote im Geschäftsfeld Videosysteme deutlich unter den Planungen.

Neue Aufträge vereinbarten wir 2014 unter anderem mit der U-Bahn Turin sowie mehreren Generalunternehmern in Deutschland für die Ausrüstung von großen deutschen Bahnhöfen mit Videotechnik.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage:

Umsatz und Ertrag

Vergleichende Pro-Forma-Darstellung der Ertragslage

	2014	2013	Pro-Forma 2013	Veränderung 2014 vs. 2013 Pro-Forma
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Umsatzerlöse	94.086	114.883	93.963	0,1
Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-3.681	-309	-333	
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	590	590	-100,0
Sonstige betriebliche Erträge	3.801	5.743	5.657	-32,8
Materialaufwand	39.063	49.099	42.984	-9,1
Rohergebnis	55.143	71.808	56.893	-3,1
Personalaufwand	36.814	50.478	38.476	-4,3
Planmäßige Abschreibungen	3.058	2.661	2.327	31,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.864	17.691	14.996	-7,5
Betriebsergebnis	1.407	978	1.094	28,6
Finanzergebnis	-2.355	-2.819	-2.082	-13,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-948	-1.841	-988	4,0
Außerordentliches Ergebnis	-1.176	-2.501	-2.501	53,0
Ergebnis vor Steuern	-2.124	-4.342	-3.489	39,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-348	179	77	
Sonstige Steuern	41	215	215	-80,9
Konzernjahresfehlbetrag	-1.817	-4.736	-3.781	51,9
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche			-955	

In den nachfolgenden Erläuterungen zur Ertragslage wurden zur besseren Vergleichbarkeit für das Vorjahr Pro-Forma-Angaben verwendet, die um im Berichtsjahr veräußerte Geschäftsbereiche bereinigt wurden.

2014 erhöhte sich der Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche im Funkwerk-Konzern geringfügig um 0,1 % auf 94,1 Mio. Euro (Vorjahr: 94,0 Mio. Euro). Deutlich verringert hat sich dagegen der Bestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen: Er ging im Berichtszeitraum um 3,7 Mio. Euro zurück nach 0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Hier machte sich vor allem der Bestandsabbau bei der Funkwerk video systeme GmbH in Nürnberg bedingt durch die Abrechnung von größeren Projekten bemerkbar. Eigenleistungen wurden im Gegensatz zum Vorjahr

nicht aktiviert (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von rund 5,7 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro, was vor allem auf die deutlich geringere Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen war.

In den Materialaufwendungen, die sich kräftig von 43,0 Mio. Euro auf 39,1 Mio. Euro verringerten, zeigten sich einerseits der verbesserte Produktmix sowie vergleichsweise hohe Softwareanteile am Umsatz und andererseits die Produktivitätssteigerungen in der Fertigung. Im Verhältnis zum Konzernumsatz reduzierte sich die Wareneinsatzquote von 45,7 % auf 41,5 %. Das Rohergebnis lag bei 55,1 Mio. Euro (Vorjahr: 56,9 Mio. Euro) und die Rohergebnismarge bei 58,6 % (Vorjahr: 60,5 %).

Die Personalaufwendungen nahmen konzernweit um 4,3 % auf 36,8 Mio. Euro ab, was hauptsächlich auf den mit den Restrukturierungsmaßnahmen verbundenen Personalabbau zurückzuführen war. Nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen, die bei 3,1 Mio. Euro und damit über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 2,3 Mio. Euro lagen, und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro) verblieb im Funkwerk-Konzern ein operatives Betriebsergebnis von 1,4 Mio. Euro gegenüber 1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von -2,4 Mio. Euro (Vorjahr: -2,1 Mio. Euro) blieb nahezu stabil bei -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -1,0 Mio. Euro).

Das außerordentliche Ergebnis betrug -1,2 Mio. Euro (Vorjahr: -2,5 Mio. Euro), sodass sich ein Ergebnis vor Steuern von -2,1 Mio. Euro ergab (Vorjahr: -3,5 Mio. Euro). Nach Abzug der Steuern errechnet sich ein Konzernergebnis von -1,8 Mio. Euro nach -3,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das - verwässerte wie unverwässerte - Ergebnis je Aktie verbesserte sich auf -0,22 Euro (Vorjahr fortgeführte Bereiche: -0,47 Euro).

Finanzlage

Das Finanzmanagement der Funkwerk AG ist darauf ausgerichtet, die Liquidität der Unternehmensgruppe zu sichern, Finanzaufwendungen und -erträge zu optimieren sowie Währungs- und Zinsrisiken zu steuern.

Am 24. März 2014 lief der bisherige Konsortialdarlehensvertrag zwischen der Funkwerk AG und drei deutschen Banken aus. Um eine Fortführung der Finanzierung zu sichern, wurde mit der Hörmann Holding GmbH & Co. KG eine Vereinbarung getroffen, die einen Avalrahmen von bis zu 20,0 Mio. Euro ohne Sicherheitsleistung unbefristet zur Verfügung stellt. Darüber hinaus schloss die Hörmann Finance GmbH, eine Tochtergesellschaft der Hörmann-Gruppe, mit den Funkwerk-Gesellschaften eine Factoring-Vereinbarung über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ab, über die der laufende Liquiditätsbedarf der Gruppe gesichert wird.

Cashflow-Entwicklung

In der Kapitalflussrechnung 2014 sind die Vorjahreswerte gemäß den HGB-Vorschriften dargestellt, enthalten also auch Unternehmen, die im Berichtsjahr veräußert wurden. Insofern ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Im Geschäftsjahr 2014 flossen dem Funkwerk-Konzern aus laufender Geschäftstätigkeit 4,1 Mio. Euro zu nach einem Abfluss von 6,4 Mio. Euro im Vorjahr. Neben dem reduzierten Jahresfehlbetrag von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro) war dies insbesondere auf den Abbau von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögensgegenständen zurückzuführen (+5,3 Mio. Euro). Dabei wirkte sich neben dem weiter verbesserten Forderungsmanagement auch das Factoring mit der Hörmann Finance GmbH positiv auf den operativen Cashflow aus. Die Mittelbindung im Working Capital ging von 33,9 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro zurück.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro), wobei Einzahlungen aus der Veräußerung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 2,8 Mio. Euro Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in nahezu gleicher Höhe gegenüberstanden. Die Investitionen stiegen im Vorjahresvergleich um 0,5 Mio. Euro. Damit belief sich der Free Cashflow (nach Investitionen) auf 4,3 Mio. Euro nach -6,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Im Finanzierungsbereich wurden 5,1 Mio. Euro für die Tilgungen von Finanzkrediten verwendet (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

Insgesamt summierte sich der Mittelabfluss 2014 auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro). Damit verringerte sich der Bestand an liquiden Mitteln im Stichtagsvergleich von 4,5 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro.

Vermögenslage

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 sind die Vorjahreswerte gemäß den HGB-Vorschriften dargestellt, enthalten also auch Unternehmen, die im Berichtsjahr veräußert wurden. Ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr ist deshalb auch in diesem Punkt nur eingeschränkt möglich.

Die Bilanzsumme des Funkwerk-Konzerns reduzierte sich im Stichtagsvergleich von 68,8 Mio. Euro auf 56,4 Mio. Euro, was vor allem auf den Abgang des Geschäftsfelds Betriebsleit- und Signaltechnik am ehemaligen Standort Kiel sowie der Tochtergesellschaft Funkwerk eurotelematik GmbH aus dem Konsolidierungskreis zurückzuführen war. Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen von 15,1 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro, wobei sich insbesondere die Verminderung der immateriellen Vermögensgegenstände von 5,3 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro auswirkte. Die unter der Position „Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte“ erfassten Entwicklungsleistungen wurden vollständig abgeschrieben. Die Sachanlagen reduzierten sich im Stichtagsvergleich leicht von 9,7 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro.

Innerhalb des Umlaufvermögens, das per saldo von 52,6 Mio. Euro auf 43,6 Mio. Euro abnahm, gingen die Vorräte von 21,8 Mio. Euro auf 20,3 Mio. Euro zurück. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 19,6 Mio. Euro gegenüber 26,1 Mio. Euro am Vorjahresstichtag, wofür neben den Firmenverkäufen vor allem die in 2014 getroffene Factoring-Vereinbarung mit der Hörmann Finance GmbH verantwortlich war.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz ging das Eigenkapital in Höhe von 12,0 Mio. Euro infolge des Jahresfehlbetrags auf 10,3 Mio. Euro zurück, woraus sich eine Eigenkapitalquote von 18,2 % ergibt im Vergleich zu 17,4 % am Jahresresultimo 2013.

Deutlich reduziert - von 16,8 Mio. Euro auf 9,6 Mio. Euro - haben sich die Verbindlichkeiten. Verantwortlich dafür war vor allem die Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Bei den Rückstellungen, die von 39,8 Mio. Euro auf 36,5 Mio. Euro zurückgeführt wurden, stand einem geringfügigen Anstieg der Pensions- und Steuerrückstellungen eine deutliche Verminderung der

sonstigen Rückstellungen gegenüber. Diese resultierte hauptsächlich aus dem hohen Vorjahreswert, in dem hohe Rückstellungen für das Geschäftsfeld Sicherheitstechnik gebildet worden waren.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung und Vergleich mit der Prognose der Vorperiode

Aus Sicht des Vorstands der Funkwerk AG stellte sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt zufriedenstellend dar. Obwohl die Umsatzerlöse mit 94,1 Mio. Euro leicht hinter den Budgetzahlen zurückblieben, konnte beim operativen Betriebsergebnis mit 1,4 Mio. Euro die ambitionierte Planung erreicht werden. Ursprünglich waren wir von einem leichten Umsatzanstieg auf 100 Mio. Euro bzw. einer Ergebnisverbesserung auf rund 1,4 Mio. Euro (inkl. Umzugskosten am Standort Salzgitter von 0,6 Mio. Euro) ausgegangen. Die Abweichung von den prognostizierten Umsätzen resultierte im Wesentlichen aus folgenden Sonderfaktoren: Die Investitionen der DBAG in 2014 lagen deutlich unter dem angekündigten Niveau. Die Steigerungsraten im Exportgeschäft fielen geringer aus als geplant, u. a. auf Grund der Ukraine-Krise, wobei hier jedoch insbesondere der Bereich Sicherheitstechnik betroffen war. Dieser Entwicklung stand ein höherer Anteil marginträchtiger Aufträge gegenüber. Die Vermögens- und Finanzlage war mit einem operativen Cashflow von 4,1 Mio. Euro und einer Eigenkapitalquote von 18,2 % solide und entsprach der Prognose. Das Working Capital wurde um rund 5,9 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro) abgebaut.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren:

Forschung und Entwicklung

Ziel unserer umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist es, die Technologieführerschaft in den von uns besetzten Nischenmärkten zu sichern und auszubauen. Deshalb arbeiten wir konsequent an der Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen, an kundenspezifischen Entwicklungsleistungen und neuen Applikationslösungen zu bestehenden Produkten. Zudem steht die ständige Verbesserung der Produktionsprozesse im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. In 2014 beliefen sich die konzernweiten Aufwendungen in Forschung und Entwicklung (Bereich F&E) auf ca. 10,0 Mio. Euro, was gemessen am Umsatz einem Anteil von 11 % entspricht. Im Berichtsjahr wurden keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert, während im Vorjahr noch 0,6 Mio. Euro von den angefallenen Entwicklungsaufwendungen aktiviert wurden.

Im Bereich der GSM-R Zugfunkanlagen konnten wir auf der Innotrans, der weltgrößten Fachmesse für Verkehrstechnik in Berlin, eine Reihe von neuen Geräten vorstellen, die unsere führende Rolle im Bereich dieser digitalen Technik weiter untermauern. Auf großes Interesse stießen beispielsweise unsere neu entwickelten Handfunkgeräte, die GSM-R/LTE Dual-Mode Modelle sowie ein speziell entwickeltes, störungsresistentes Funkmodul „MT5E“, in das ein innovativer Filter integriert wurde. Er sorgt dafür, dass die Kommunikation im Zug von allen funktechnischen Einflüssen aus den öffentlichen Funknetzen abgeschirmt wird (sog. blocking). Das Modul kommt erstmals

bei einem Auftrag des führenden niederländischen Telekommunikationskonzerns KPN zum Einsatz, den wir im März 2015 erhalten haben (siehe Nachtragsbericht). Darüber hinaus entwickelten wir verschiedene länderspezifische Software-Releases und intensivierten unsere Aktivitäten zur Verkürzung der Zulassungsprozesse. Dafür haben wir in Kolléda ein Testlabor errichtet, das 2014 erfolgreich akkreditiert wurde. Ziel ist es, auf der Grundlage von modularen Entwicklungsbausteinen die Effizienz im Bereich F&E signifikant zu steigern.

Zu den wesentlichen Entwicklungen im Bereich stationärer Fahrgastinformation gehörte eine innovative Informationsstele mit Ansagefunktion. Mit dieser Anlage haben auch sehbeeinträchtigte Menschen die Möglichkeit, die Reisendeninformation eigenständig und aktiv zu nutzen. Die Stelen, die an die Luxemburger Bahn (CFL) geliefert werden, informieren über Ankünfte und Abfahrten der Züge. Auch Freitexte bei Abweichungen vom Regelbetrieb, beispielsweise Streckensperrungen, Streiks u.ä., können über die Vorlesefunktion ausgegeben werden.

Darüber hinaus arbeitet die F&E-Abteilung im Bereich der Fahrgastinformation an der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Software, die permanent an spezifische Kundenanforderungen angepasst wird.

Im Bereich Videosysteme konzentrierten wir uns in 2014 auf die Neuentwicklung unserer hochleistungsfähigen Video-Management-Software. Sie enthält zusätzliche Features zur Auswertung und Darstellung von hochauflösenden Kameras, offene Schnittstellen zur Einbindung von Softwaretools und sorgt für eine schnelle Integration von neuen Technologien. Darüber hinaus haben wir in 2014 an innovativen Videolösungen zur Überwachung von Verkehrsinfrastrukturen, öffentlichen und industriellen Arealen, Justizvollzugsanstalten oder des Schienen- und Personennahverkehrs gearbeitet. Dazu gehörte beispielsweise die Weiterentwicklung des Kameraschwenkkopfes Platon, der künftig auch digitale Signale mit Hilfe von sogenannten Schleifringen übertragen kann.

Im Bereich der Entwicklung gehörte das Forschungscluster „fast zwanzig20“ zu den Schwerpunkten 2014. Es besteht aus 50 Initial- sowie 15 weiteren Partnern und wird geleitet von der TU Dresden. Ziel ist es, einen technischen Durchbruch auf dem Gebiet der Echtzeitfähigkeit von komplexen vernetzten heterogenen Sensor-/Aktorsystemen zu erreichen. Funkwerk konzentriert sich innerhalb dieses Forschungsclusters auf Einsatzfälle im mobilen Bahnumfeld und entwickelt in diesem Zusammenhang applikative Demonstratoren. Langfristig wollen wir die Ergebnisse in die Entwicklung neuer Produkte einfließen lassen.

Produktion

Im Rahmen der Neuausrichtung des Funkwerk-Konzerns wurde die interne Fertigung auf das Werk Kolléda konzentriert, das in 2014 vollständig ausgelastet war. Durch diese Zentralisierung können die Ressourcen innerhalb der Gruppe gebündelt und die Flächennutzung neu ausgerichtet werden, was auch zur Reduzierung der Fixkosten beiträgt. Gleichzeitig wurde an diesem Standort ein Optimierungsprogramm aufgesetzt, um den Materialfluss zu verbessern, Engpässe zu beseitigen und Rüstzeiten zu verkürzen. Im Geschäftsjahr 2014 stand vor allem die Logistik

im Vordergrund. Wir haben insbesondere den Lagerbedarf verringert, wozu auch eine Reduzierung der Verpackungsvarianten beigetragen hat.

Der Betrieb in Salzgitter, an dem Funkwerk bisher Personensicherungs- und Gebäudeschutzsysteme fertigte, wurde in ein kleineres Werksgelände verlagert.

Beschaffung

Der Einkauf von Roh- und Betriebsstoffen sowie Komponenten wird, wenn möglich, gebündelt, um das konzernweite Einkaufsvolumen und die entsprechenden Lieferanten einheitlich zu steuern und konsequent bedarfsorientiert zu gestalten. Um Preisschwankungen in einzelnen Regionen auszugleichen, beziehen wir unsere Roh- und Betriebsstoffe weltweit von verschiedenen Lieferanten und setzen möglichst auf Rahmenverträge.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 beschäftigte der Funkwerk-Konzern in den fortgeführten Geschäftsbereichen insgesamt 589 Mitarbeiter (inklusive Auszubildende) gegenüber 608 am Jahresende 2013. Die Reduzierung erfolgte ausschließlich im Inland, wo am Jahresende 581 Beschäftigte tätig waren nach 601 im Vorjahr. Ursache war hauptsächlich der Umzug der FSC in Salzgitter in ein kleineres Werk, der mit einer Verringerung der Belegschaft in der Produktion verbunden war. Die Funkwerk AG in Köllda und die Tochtergesellschaft in Karlsfeld bauten ihren Personalstamm dagegen um 7 bzw. 6 Mitarbeiter auf 231 bzw. 72 Mitarbeiter aus. Die Auslandsbelegschaft wurde um einen auf acht Mitarbeiter verstärkt.

In der Personalentwicklung lag der Schwerpunkt der Aktivitäten im abgelaufenen Jahr auf der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, die zur Absicherung der hohen Qualitätsanforderungen unabdingbar ist. Darüber hinaus sind wir bestrebt, allen Beschäftigten ein motivierendes und gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld zu schaffen. Aus diesem Grund sorgen wir für Sicherheit am Arbeitsplatz, bieten zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen an und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch geeignete Anreizsysteme, die Kooperation mit Fachhochschulen und Akademien sowie unsere verstärkte Zusammenarbeit mit Universitätsabsolventen versuchen wir, kompetenten und leistungsbereiten Nachwuchs für Funkwerk zu gewinnen.

An den Standorten Köllda, Nürnberg und Salzgitter bieten wir eine Ausbildung in klassischen gewerblichen sowie kaufmännischen Berufen. In Köllda besteht darüber hinaus die Möglichkeit, im Rahmen eines dualen Studiengangs den Titel Bachelor of Engineering (BA) zu erlangen. Insgesamt waren am Jahresende 2014 33 Auszubildende bei Funkwerk beschäftigt nach 34 per Ende 2013. Das entsprach einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von rund 6 %.

Im Mittelpunkt der Weiterbildungsaktivitäten standen die SAP-Einführung, Produktschulungen und Qualifikationsmaßnahmen in den Bereichen Hard- und Software, Produktentwicklung und Projektmanagement. Darüber hinaus werden die

Mitarbeiter in der Produktion permanent in sämtlichen Fertigungsbereichen geschult, um möglichst flexibel und bedarfsgesteuert in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden zu können. Schulungen zur Teamidentifikation und Prägung der Marke Funkwerk tragen zu Effizienzsteigerungen bei.

Qualitätssicherung

Die hohe Qualität der Produkte und die Zuverlässigkeit der Systeme haben bei Funkwerk eine große strategische Bedeutung. Deshalb werden die relevanten Prozesse im Unternehmen regelmäßig überprüft und verbessert. In den Werken ist ein Qualitätsmanagement-System installiert, das ebenfalls kontinuierlich weiterentwickelt wird. Zudem durchlaufen die Betriebsstätten spezielle Zertifizierungen, um den Anforderungen unserer Kunden Rechnung zu tragen.

Auch in 2014 wurden an allen Standorten die notwendigen Zertifizierungen als auch Rezertifizierungen erfolgreich absolviert. Die Einhaltung der Normen nach ISO 9001 sowie nach IRIS (International Railways Industrial Standard) ist seit vielen Jahren ein Qualitätsmerkmal von Funkwerk.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Als international tätiger Konzern trägt Funkwerk Verantwortung gegenüber seinem sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Umfeld. Daher verpflichten wir uns, nachhaltig zu handeln und die Bedürfnisse aller Gruppen zu berücksichtigen, die von unseren Aktivitäten berührt werden. Unter ökologischen Gesichtspunkten versuchen wir, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt möglichst gering zu halten und stetig zu reduzieren. Dabei streben wir die Verknüpfung ökonomischer und ökologischer Interessen an.

Nachtragsbericht

Anfang März 2015 beauftragte das führende niederländische Telekommunikationsunternehmen Royal KPN N.V. die Funkwerk AG mit der Erneuerung der digitalen Zugfunkanlagen der niederländischen Staatsbahn. Die Lieferung an NS Reizigers, die für den inländischen Personenverkehr zuständige Sparte der niederländischen Bahn, umfasst im ersten Schritt knapp 1.400 kundenspezifische Systeme, die am Standort Kölleda entwickelt, gefertigt und zertifiziert werden. Darüber hinaus beinhaltet der Auftrag, der in einer Rekordzeit von 15 Monaten abgewickelt werden soll, die Schulung des Servicepersonals in den Bahnwerken und einen Reparaturservice. Mit dem Projekt baut die Funkwerk AG ihre führende internationale Marktposition auf dem Gebiet der GSM-R Zugfunkanlagen weiter aus und beweist erneut ihr herausragendes technologisches Know-how. Innovative Besonderheit der Geräte ist ein spezieller Filter, der die Kommunikation im Zug von allen funktechnischen Einflüssen aus den öffentlichen Funknetzen abschirmt (sog. blocking). Diese neue, speziell entwickelte Filtertechnik hat Funkwerk in das GSM-R Sende- und Empfangsmodul „MT5E“ integriert und die Software soweit optimiert, dass alle Parameter die strengen Anforderungen des European Telecommunications Standards Institute (ETSI) erfüllen bzw. übertreffen. Das Modul kommt bei dem Projekt zum ersten Mal in großer Stückzahl zum Einsatz.

Darüber hinaus fanden nach dem Stichtag bis zur Unterzeichnung dieses Berichts keine Ereignisse statt, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hatten.

Risikobericht

Risikomanagement-System

Durch die international ausgerichtete Geschäftstätigkeit der Funkwerk-Gruppe ergeben sich wie bei jedem Unternehmen Chancen und Risiken. Die zielorientierte Steuerung dieser Größen ist eine wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Gesellschaft. Daher räumen wir dem Chancen- und Risikomanagement einen hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensführung ein. Wesentliches Ziel unserer Risikopolitik ist es, sich bietende Chancen konsequent zu nutzen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ein angemessener Beitrag zum Unternehmensertrag erwartet werden kann.

Generell definieren wir Risiken und Chancen als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen/positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Wir verfügen über ein mehrstufiges, zentral koordiniertes Risikomanagement-System, das Bestandteil unserer strategischen Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse und für alle Gesellschaften des Konzerns verbindlich vorgegeben ist. Es erstreckt sich über sämtliche Unternehmensteile. Durch diese Struktur ermöglicht uns das Risikomanagement-System, das laufend gepflegt wird, eine frühzeitige Identifizierung und Analyse der Risiken. Die Einschätzung der Risiken erfolgt über die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Höhere Risikoklassen, die fest definierte Schwellen überschreiten, werden im Rahmen des monatlichen Reportings beobachtet und bewertet. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand werden für diese adäquate Gegenmaßnahmen definiert und deren Umsetzung verfolgt.

Darstellung der Einzelrisiken

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken beschrieben, die neben den üblichen mit der unternehmerischen Tätigkeit verbundenen Risiken nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Funkwerk-Gruppe haben könnten.

Risiko aus der Entwicklung der Tochtergesellschaften

Auf Grund der vorgenommenen Restrukturierungsmaßnahmen und Strategieoptimierungen hinsichtlich der Tochtergesellschaften geht die Funkwerk AG grundsätzlich von einer positiven zukünftigen Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften aus. Sollten die durchgeführten Maßnahmen und Organisationsanpassungen nicht wie geplant greifen und der Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften von der Planung abweichen, könnten sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Risiko Rückabwicklung DBAG Vertrag Projekt „Lindaunis“

Das zum Vorjahresstichtag bestehende Risiko der Rückabwicklung des Vertrages „Lindaunis“ bestand zum 31. Dezember 2014 nicht mehr. Das Projekt wurde von der Firma Scheidt & Bachmann GmbH realisiert und von der DBAG im Juli 2014 in

Betrieb genommen. Scheidt & Bachmann ist in die Gewährleistungsverpflichtungen eingetreten.

Abhängigkeit von Großkunden

Mit einigen Kunden tätigt die Funkwerk-Gruppe jeweils bis zu 10 % des Gesamtumsatzes. Sollten mehrere Großkunden weniger Produkte von den Funkwerk-Gesellschaften beziehen, entstehen wesentliche Risiken für die Geschäftsbereiche durch einen Rückgang der Auslastung und ausbleibende Umsätze.

Risiko aus der Steuerprüfung einer Tochtergesellschaft

Steuererklärungen werden bei Funkwerk grundsätzlich vollständig und korrekt abgegeben. Gleichwohl könnte es auf Grund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten zu Steuernachforderungen kommen. Dies betrifft insbesondere Forderungen der Vossloh AG, auf die die damalige Gesellschafterin und Verkäuferin im Vorfeld der Veräußerungen der Geschäftsanteile an der Funkwerk Information Technologies GmbH, Kiel (FIT Kiel), und der Funkwerk Information Technologies Karlsfeld GmbH, Karlsfeld, verzichtet hatte. Diese Forderungen wurden von uns als werthaltig eingestuft. Unmittelbar am Verfahren beteiligt ist die Tochtergesellschaft FIT Kiel. Das Risiko einer Inanspruchnahme wurde im Konzernabschluss durch Risikovorsorge berücksichtigt.

Risiko aus offenen Projektforderungen in Algerien

Die Funkwerk video systeme GmbH, eine Tochtergesellschaft der Funkwerk AG, war an einer Arbeitsgemeinschaft nach algerischem Recht beteiligt. Im Zuge der innenpolitischen Entwicklung in Algerien wurde ein Ermittlungsverfahren wegen des angeblichen Verdachts der Korruption und der unerlaubten Preiserhöhung gegen mehrere Unternehmen und Einzelpersonen in die Wege geleitet. Davon betroffen ist auch die Funkwerk video systeme GmbH. Im Rahmen des Ermittlungsverfahrens wurde eine vorläufige Sperrung der Konten der Arbeitsgemeinschaft verfügt, sodass die darauf befindlichen Beträge, die aus der Bezahlung ordnungsgemäß geleisteter Arbeiten resultieren und im Innenverhältnis ausschließlich der Funkwerk video systeme GmbH zustehen, aktuell nicht nach Deutschland transferiert werden können. Daher stehen sie der Funkwerk-Gruppe in absehbarer Zeit nicht zur freien Verfügung.

Finanzielle Risiken

Bedingt durch die existierenden Finanzierungsvereinbarungen mit der Hörmann-Gruppe war die Liquiditätsausstattung im Geschäftsjahr 2014 durchgehend sichergestellt. Die Verträge bestehen unverändert fort und es gibt keine Indizien dafür, dass diese geändert bzw. beendet werden sollen.

Bestandsgefährdende Risiken sehen wir daher nicht. Sollte die Kreditgewährung des Mehrheitsgesellschafters, welche mit einer Frist von sechs Monaten kündbar ist, künftig nicht unverändert bestehen bleiben, werden wir zeitnah entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Anhaltspunkte, die auf eine Kündigung der Finanzierungszusage hindeuten, liegen derzeit nicht vor. Möglichkeiten zur Erweiterung des finanziellen Spielraumes ergeben sich in Abhängigkeit von der Entwicklung der Tochter- und Enkelunternehmen sowie durch eventuelle Anpassungen der Konzernumlage. Ein Risiko für die Gruppe ergibt sich lediglich

dann, wenn für alle vorstehend genannten Einzelrisiken Zahlungsverpflichtungen im maximalen Umfang erwachsen, die den von der Hörmann-Gruppe zugesagten Kreditrahmen übersteigen, wovon der Vorstand nach heutiger Kenntnis nicht ausgeht.

Einkaufsrisiken

Funkwerk benötigt für die Herstellung seiner Produkte eine Vielzahl von Komponenten und Bauteilen, die nur von einer begrenzten Anzahl von Lieferanten bezogen werden können. Einige, insbesondere elektronische Bauteile, werden speziell nur für Funkwerk hergestellt. Sollte ein Lieferant eines solchen Bauteils nicht mehr zur Verfügung stehen, wäre Funkwerk eventuell nicht in der Lage, rechtzeitig auf andere Anbieter umzustellen.

Zudem können wichtige Lieferanten und andere Geschäftspartner in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und den Geschäftsverlauf von Funkwerk damit beeinträchtigen. Auch ungeplante Preiserhöhungen haben negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Funkwerk-Konzerns. Um das zu vermeiden, überprüfen wir regelmäßig die Leistungsfähigkeit unserer Geschäftspartner und wählen Lieferanten sorgfältig aus. Zudem vereinbaren wir wenn möglich langfristige Liefervereinbarungen, um Schwankungen auszugleichen und Engpässe zu vermeiden.

Die in 2014 durchgesetzten Preissteigerungen bei Mechanikkomponenten und Elektronikbauteilen, die sich bisher auf Grund zumeist langfristig bestehender Rahmenverträge nicht bemerkbar machten, werden sich im laufenden Jahr 2015 teilweise auf den Materialaufwand auswirken. Zusätzlich rechnen wir bei den Energiekosten mit höherem Aufwand, auch wenn kurzfristig von einer Entlastung ausgegangen werden kann, die jedoch durch einen höheren Automatisierungsgrad aufgebraucht werden wird.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Das Unternehmen verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Das Unternehmen ist Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Unternehmens. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Unternehmens in Übereinstimmung mit den entsprechenden Handlungsanweisungen durchgeführt und Finanzrisiken entsprechend dieser Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Das Risikomanagement berücksichtigt auch Risikokonzentrationen über einzelne Geschäftsvorfälle oder Gruppenunternehmen.

Die Handlungsanweisungen zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht oder nicht korrekt nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Die Funkwerk-Gruppe ist im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit einschließlich Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen richtet sich vorrangig gegen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die Kunden werden von der entsprechenden Geschäftseinheit basierend auf Verfahren und Kontrollen des Unternehmens für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden basierend auf internen Risikoeinstufungsmerkmalen festgelegt. Die Risikoeinstufungsmerkmale richten sich nach Umsatzgrenzen und Bestellhäufigkeiten über definierte Zeiträume. Grundsätzlich erfolgt eine Aufteilung der Kunden in risikolose und risikobehaftete. Ausstehende Forderungen gegen Kunden werden regelmäßig überwacht und etwaige überfällige Zahlungen umgehend angemahnt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Berichtstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert.

Finanzinstrumente und Einlagen

Das Ausfallrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird in Übereinstimmung mit der Unternehmensstrategie gesteuert. Das Risiko wird grundsätzlich als gering eingeschätzt, da Funkwerk im Wesentlichen mit Geschäftsbanken ausgezeichneter Bonität zusammenarbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Funkwerk-Gruppe begegnet ihren Liquiditätsrisiken sowie möglichen kurzfristigen Zahlungsstromschwankungen durch ein striktes Cash-Management. Zudem überwacht das Unternehmen das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines periodischen Liquiditätsplanungs-Tools, das für den kurzfristigen Planungshorizont täglich aktualisiert wird, wodurch möglichen Zahlungsstromschwankungen begegnet werden kann.

Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben in der Regel eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Fremdwährungsrisiko

Das Risiko aus Fremdwährungstransaktionen wird als gering eingeschätzt, da wesentliche Geschäftsvorfälle in Euro abgewickelt werden.

Zinsänderungsrisiko

Der Vorstand sieht derzeit kein wesentliches Zinsänderungsrisiko im Rahmen der kurzfristigen Finanzierung. Zudem wird durch die Vereinbarung von fest definierten Zinssätzen auch bei Verträgen mit verbundenen Unternehmen dem Risiko aus Zinssatzänderungen begegnet. Bezüglich der langfristigen Pensionsverpflichtungen besteht auf Grund des aktuell niedrigen

Zinsniveaus das Risiko der erhöhten Zuführung zu Pensionsverpflichtungen, dem nicht gegengesteuert werden kann.

Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital umfasst das auf die Anteilseigner der Funkwerk AG entfallende Eigenkapital.

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Unternehmens ist es, eine entsprechende Eigenkapitalquote als zentrales Steuerungselement innerhalb des Kapitalmanagements sicherzustellen. Hierbei stellt die Entwicklung der Eigenkapitalquote eine bedeutende Größe gegenüber Dritten dar, sodass bei negativer Entwicklung entsprechende Risiken resultieren können.

Gesamtbeurteilung von Risiken

Im Berichtsjahr konnten wesentliche Fortschritte im Risikomanagement erzielt werden. Hauptaugenmerk liegt auf der Sicherstellung der Finanzierung der Gruppe und der planmäßigen Entwicklung der Geschäftssegmente. Insgesamt sind die Risiken, die Funkwerk eingeht, unserer unternehmerischen Tätigkeit angemessen. Sollten sich jedoch die geplante positive Ergebnisentwicklung der Funkwerk-Gruppe nicht umsetzen lassen und im Konzern weitere Verluste entstehen, besteht das Risiko, dass die laufenden Ergebnisse einen im Saldo nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag nach sich ziehen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland wird für 2015 eine verhaltene Wirtschaftslage erwartet. Der Sachverständigenrat rechnet mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 %, wobei der Anstieg voraussichtlich wieder von der binnenwirtschaftlichen Nachfrage getragen wird. Diese stützt sich auf die positiven Impulse vom privaten Verbrauch, während von den Ausrüstungsinvestitionen keine nennenswerten Wachstumsbeiträge zu erwarten sind.⁵

Weltweit erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) ein weiterhin moderates Wachstum von 3,5 %. Besonders zuvorsichtig sind die Ökonomen bezüglich der Entwicklung in den Vereinigten Staaten mit einem BIP-Zuwachs von 3,6 %. Dagegen soll die Wirtschaft der Eurozone nur um rund 1,2 % expandieren. In den Schwellen- und Entwicklungsländern fällt das Plus mit 4,3 % voraussichtlich minimal schwächer aus als 2014. Belastend wirkt hier die weitere Wachstumsverlangsamung in China (+6,8 %) und die Rezession, die für Russland prognostiziert wird (-3 %).⁶

Branchenentwicklung

Die Bundesregierung will die Mittel in der sogenannten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Bund und der DBAG von 2,5 Mrd. Euro im Jahr 2014 auf jährlich rund 4 Mrd. Euro erhöhen. Der Vertrag ist eine wesentliche Grundlage zur Finanzierung des bestehenden bundeseigenen Schienennetzes und trägt zur Verstärkung der Infrastrukturinvestitionen und Verbesserung der Planungssicherheit bei. Im Ausland wird weiterhin mit einer anhaltend guten Nachfrage gerechnet. Besonders hohe Zuwachsraten erwarten wir in den Ländern Türkei und Schweden, die gezielt den Ausbau des Schienenverkehrs vorantreiben. Ob der derzeitige Investitionsstopp in Russland im Laufe des Jahres 2015 aufgehoben wird, ist auch abhängig vom weiteren Fortgang des Ukraine-Konflikts.

Das weltweit steigende Sicherheitsbedürfnis wird zu einer weiter guten Nachfrage im Bereich Videosysteme führen. Die Vielfältigkeit der am Markt zugänglichen Systeme und der damit einhergehende hohe Wettbewerb werden sich jedoch weiter in starkem Margendruck zeigen. Funkwerk stellt sich diesem durch seine herausragende Stellung im Bereich der Netzwerkkompetenz.

Entwicklung des Funkwerk-Konzerns

Im Gesamtjahr 2015 rechnet Funkwerk mit einem Konzernumsatz von etwa 75 bis 80 Mio. Euro und einem operativen Betriebsergebnis in Höhe von rund 3 Mio. Euro in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Diese Prognose basiert auf folgenden Prämissen: Trotz der geopolitischen Krisen und des Konflikts in der Ukraine werden in den für Funkwerk wichtigen Volkswirtschaften die angekündigten Zuwachsraten erreicht. Außerdem gehen wir davon aus, dass die DBAG die Investitionen in Infrastruk-

turprojekte in 2015 erhöht. Innerhalb des Konzerns erreichen wir durch die Konzentration der Ressourcen auf unsere Kerngeschäftsfelder und margenträchtige Produkte eine Stabilisierung der Umsatzentwicklung sowie eine Verbesserung der Effizienz. Darüber hinaus erwarten wir eine Belebung der Auslandsaktivitäten, insbesondere im Geschäftsfeld Videosysteme.

Das für 2015 geplante Investitionsvolumen im Konzern beläuft sich auf rund 2,4 Mio. Euro. Schwerpunkte sind Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung in der Fertigung und Entwicklung. Die Vermögenslage wird sich voraussichtlich stabil entwickeln. Bei der Finanzlage erwarten wir auf Grund des geringeren Finanzierungsbedarfs sowie der geplanten besseren Kennzahlen (wie dem Working Capital) eine Entlastung.

Zu Beginn des Jahres 2015 lag der Auftragseingang im Funkwerk-Konzern trotz der weiterhin extrem zurückhaltenden Bestellungen der DBAG über den Erwartungen, sodass der Auftragsbestand bis Ende März 2015 weiter angewachsen ist.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Im Bereich Mobile Systeme gehört die Sicherung unseres führenden Marktanteils bei der zukunftssträchtigen GSM-R Technik zu den Schwerpunkten im laufenden Geschäftsjahr. Wir konzentrieren uns weiterhin auf unser Kerngeschäft und bauen unseren technologischen Vorsprung durch innovative Weiterentwicklungen wie die neue Filtertechnik zur Abschirmung der Geräte gegen funktechnische Einflüsse aus. Unser Umsatzvolumen wollen wir 2015 sowohl im Neukundengeschäft als auch durch Erweiterungsaufträge bei bestehenden Abnehmern erhöhen. Die Internationalisierung treiben wir in diesem Geschäftsfeld durch unser breites Kooperationspartner- und Kundennetzwerk voran. Darüber hinaus arbeiten wir am Ausbau unseres Service-Angebots und der Optimierung der Softwareentwicklung.

Bei den Fahrgastinformationssystemen und -anlagen steht in 2015 die Erweiterung unseres Kundenkreises und des Angebots an integrierten Systemlösungen im Vordergrund. Wir konzentrieren uns zunehmend auf Softwareentwicklungen, während der Hardwarebereich sukzessive an Bedeutung verliert. Im Bereich komplexer Managementsoftware bauen wir unsere Marktführerschaft dadurch weiter aus und können zusätzlich über die Integration von Applikationen in bereits installierte Systeme wachsen. Auf Grund der zurückhaltenden Investitionsneigung der DBAG wird das Wachstum im laufenden Jahr hauptsächlich im Ausland generiert. Hier wollen wir konsequent neue Länder erschließen, um unseren Absatzmarkt zu verbreitern und die Abhängigkeit vom Inland zu verringern. 2015 konzentrieren wir uns hauptsächlich auf die Türkei.

Im Segment Videosysteme fokussieren wir uns 2015 auf die Entwicklung unserer hochleistungsfähigen Managementsoftware, mit der wir unsere hervorragende Marktstellung im Bereich der Netzwerkkompetenz absichern wollen. Zudem steht der Ausbau des internationalen Geschäfts in Zusammenarbeit mit unseren

⁵ Vgl. Sachverständigenrat: Aktualisierung der Konjunkturprognose, 26. März 2015

⁶ Vgl. International Monetary Fund: World Economic Outlook Update, 19. Januar 2015, S. 1 ff.

Kooperationspartnern im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Dazu erhöhen wir auch unsere Präsenz auf internationalen Messen und beginnen mit der Bearbeitung ausgewählter Märkte. Vor allem für unsere Lösungen zur Verkehrsüberwachung sind weltweit hohe Zuwachsraten zu erwarten. Auch die Geschäftsfelder Netzwerkconsulting und Dienstleistungen wollen wir schrittweise vorantreiben.

Strategische Ausrichtung und Chancenbericht

Zu unseren vorrangigen strategischen Zielen gehört es, Funkwerk als Spezialist für technisch anspruchsvolle Systemlösungen weiter zu etablieren und den Grundumsatz im Konzern kontinuierlich zu erhöhen. Basis hierfür sind das hohe branchenspezifische Know-how im Konzern, das über Jahrzehnte aufgebaut wurde, das solide Geschäft in den Business Units, die hohe Kundenbindung, die Marktführerschaft bei GSM-R Geräten und der Softwaresteuerung von Fahrgastinformationsanlagen sowie der hohe Marktanteil im Videosystemgeschäft. Darauf aufbauend investieren wir in den nächsten Jahren in zukunftssträchtige Entwicklungen, schließen verstärkt Serviceverträge ab und wollen eine größere Auftragsbasis im Bereich Software erreichen. Besondere Chancen sehen wir bei ganzheitlichen Lösungen und positionieren Funkwerk deshalb zunehmend als Systemanbieter.

Auch die geplante Internationalisierung, die wir durch strategische Kooperationen und Partnerschaften umsetzen, beinhaltet großes Potenzial für die Funkwerk-Gruppe, zumal der inländische Markt in einigen Teilbereichen weitgehend gesättigt ist. Dabei konzentrieren wir uns insbesondere auf den mittleren

Osten, Afrika, China, Russland sowie die skandinavischen Länder. Mit den neuen Vertriebspartnern, die wir in den letzten Jahren gewonnen haben, verfügen wir hier über verbesserte Voraussetzungen und haben gute Chancen für die weltweite Distribution von Funkwerk-Systemen.

Die Produktion haben wir gruppenweit auf den Fertigungsstandort Köllda konzentriert, der sämtliche wertschöpfenden Prozesse übernimmt. Dadurch verringern sich die Leerlaufzeiten in der Fertigung und wir können Synergien generieren. Zudem wollen wir die Produktivität im Werk Köllda durch eine Reduzierung der Hardware-Vielfalt verbessern, die Zulassungsprozesse beschleunigen und uns künftig noch stärker auf das Dienstleistungsgeschäft konzentrieren. Am Standort Karlsfeld ist der Ausbau der generischen Software-Entwicklung geplant, während die Rentabilität in Nürnberg hauptsächlich durch die Erhöhung des Exportumsatzes gesteigert werden soll.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Der Vorstand geht davon aus, dass der Funkwerk-Konzern 2015 unter Berücksichtigung der beschriebenen Chancen- und Risikosituation Umsatzzuwächse erzielen und ein positives operatives Ergebnis bei gleichzeitiger Margenfestigung erreichen kann. Insbesondere aus den in den letzten Jahren durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen, den damit verbundenen Kosten- und Effizienzsteigerungen sowie den Produktneuentwicklungen, die die Basis für die weitere Markterschließung darstellen, ergeben sich Chancen für die Funkwerk-Gruppe, die wir konsequent nutzen wollen.

Köllda, 15. April 2015

Der Vorstand

Kerstin Schreiber

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens!

Im Geschäftsjahr 2014 befasste sich der Aufsichtsrat der Funkwerk AG wieder intensiv mit der Lage und Entwicklung der Unternehmensgruppe. Er nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben gewissenhaft wahr, stand dem Vorstand laufend beratend zur Seite und hat dessen Arbeit kontinuierlich überwacht und beratend begleitet.

Durch eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand war das Gremium ständig über die operative Geschäftsentwicklung und Lage des Konzerns sowie alle für Funkwerk relevanten Fragen der Strategie und Planung einschließlich der Risikosituation, des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems im Bild. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden explizit erläutert. Außerdem hat der Vorstand den Aufsichtsrat zu jeder Zeit unmittelbar und frühzeitig in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden. Zustimmungspflichtige Maßnahmen lagen uns jeweils rechtzeitig zur Beschlussfassung vor. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtszeitraum nicht auf.

Der Aufsichtsrat der Funkwerk AG trat 2014 erneut zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen: am 29. Januar, 8. April, 23. Juni, 24. Juli, 3. November und 16. Dezember. Das Gremium war stets vollzählig und beschlussfähig. Ausschüsse wurden im Berichtsjahr nicht gebildet.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Regelmäßig erörtert wurden im Rahmen der ordentlichen Sitzungen die Geschäfts- und Liquiditätsentwicklung im Konzern sowie in den einzelnen Gesellschaften. Der Vorstand stellte dabei die jeweils aktuellen Quartals- bzw. Monatsabschlüsse vor, erklärte Abweichungen von den Planwerten und stimmte die weitere Vorgehensweise mit dem Aufsichtsrat ab. Auch die konjunkturelle Lage wurde stets diskutiert. Weitere wiederkehrende Themen unserer Sitzungen waren die Auftragsituation in den Geschäftsbereichen sowie die Finanzlage der Gruppe.

Neben diesen regelmäßigen Themen erörterte der Aufsichtsrat in der Januar-Sitzung insbesondere die Planung für das Geschäftsjahr 2014. An der Diskussion nahmen zeitweise die Geschäftsleiter der Standorte teil und gaben einen detaillierten Bericht über die Position der Funkwerk AG, aktuelle Marktanalysen und technologische Trends. Zudem wurden im Rahmen der konzernweiten Liquiditätsplanung verschiedene Finanzierungsalternativen diskutiert.

Am 8. April befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den Jahresabschlüssen der Funkwerk AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013. Hierzu waren auch Vertreter der Abschlussprüfer anwesend. Sie nahmen Stellung zur Rechnungslegung, dem Prüfungsvorgang sowie den Prüfungsergebnissen. Der Aufsichtsrat verabschiedete den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Funkwerk AG und billigte Konzernabschluss sowie Konzern-Lagebericht. Ein zweites Schwerpunktthema der Sitzung war die Abberufung von Dr.-Ing. Manfred Lerch, die der Aufsichtsrat einstimmig beschloss.

Im Rahmen der Sitzung am 23. Juni 2014 wurden die an diesem Tag stattfindende Hauptversammlung besprochen und aktuelle Themen aus den Standorten. Außerdem berichtete ein Vertreter des Mehrheitsaktionärs, der Hörmann-Gruppe, über die Einzelheiten des freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebots, das die Hörmann Funkwerk Holding GmbH am 17. Juni 2014 den Aktionären der Funkwerk AG unterbreitet hatte. Am 10. Juli 2014, dem Ende der Annahmefrist, wurde das Angebot für insgesamt 1.362.640 Aktien angenommen. Zusammen mit dem vor dem Erwerbsangebot bestehenden Aktienbesitz und weiteren außerhalb des Erwerbsangebots erworbenen Aktien hielt die Hörmann Funkwerk Holding GmbH zu diesem Zeitpunkt 6.071.250 Aktien oder 74,94 % des Grundkapitals der Funkwerk AG.

Wichtiger Gegenstand der Sitzung am 24. Juli war der Halbjahresabschluss, der eingehend erläutert wurde. Erneut nahmen Vertreter der Tochterunternehmen Funkwerk video systeme GmbH, Nürnberg, und Funkwerk Information Technologies Karlsfeld GmbH an der Erörterung teil und legten die aktuelle Lage sowie Aussichten der jeweiligen Gesellschaft dar.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung am 3. November stand die geplante Neuausrichtung der Funkwerk Security Communications GmbH (FSC) in Salzgitter, mit der die notwendige Internationalisierung der Gesellschaft beschleunigt werden soll. Anhand eines ausführlichen Statusberichts des Vorstands erörterten wir verschiedene Vorgehensweisen. Anfang Dezember wurde die Übertragung von 90 % der Anteile der FSC an die Tetronics Beteiligungsgesellschaft mbH mit wirtschaftlichem Übergang zum 1. Januar 2015 notariell beurkundet.

Ein Schwerpunktthema der Sitzung am 16. Dezember bildete die Vorstellung der Unternehmensplanung 2015 sowie der Mittelfristplanung durch den Vorstand. Nach ausführlicher Diskussion stimmte der Aufsichtsrat den Planungen zu. Weitere Tagesordnungspunkte waren die aktuelle Situation am Standort Salzgitter sowie mögliche Konzepte zur Optimierung der Unternehmensstruktur.

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der Konzern- und der Jahresabschluss 2014 der Muttergesellschaft Funkwerk AG wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches HGB aufgestellt. Der Lagebericht der Funkwerk AG wurde gemäß § 289 HGB erstellt, während für den Konzern-Lagebericht die Vorschriften des DRS 20 angewendet wurden.

Die ordentliche Hauptversammlung der Funkwerk AG wählte am 23. Juni die BDO AG, München, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014. BDO hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Funkwerk AG, den Lagebericht und den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Lageberichte beschreiben die Situation der AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise. Auch das Risikomanagement bewertete der Abschlussprüfer positiv.

Die Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft Funkwerk AG und des Konzerns, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. In Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer wurde umfassend über diese Abschlüsse und Berichte beraten. Der Abschlussprüfer bestätigte dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems. Außerdem erläuterte er Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung und versicherte, dass er im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine Leistungen für die Funkwerk AG oder den Konzern erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die seine Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die abschließende Prüfung der Jahresabschlüsse und der Lageberichte von AG und Konzern durch den Aufsichtsrat führte zu keinen Einwendungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss für das Jahr 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss der Funkwerk AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, für das Geschäftsjahr 2014 keine Ausschüttung vorzunehmen.

Die BDO AG prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vor-

stands und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Personalien

Am 8. April 2014 wurde Dr.-Ing. Manfred Lerch mit sofortiger Wirkung aus dem Vorstand der Gesellschaft abberufen. Seit diesem Zeitpunkt führt Kerstin Schreiber die Funkwerk AG als Alleinvorstand.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistung und das Engagement im Geschäftsjahr 2014 und wünscht ihnen viel Erfolg für die weitere Entwicklung.

Kölleda, im April 2015



Alfons Hörmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

Alfons Hörmann,

Geschäftsführer Hörmann Holding GmbH & Co. KG, Sulzberg, Vorsitzender

Prof. Dr. Gerhard P. Fettweis,

Hochschullehrer, Dresden,
Stellvertretender Vorsitzender

Dr.-Ing. Manfred Egner,

CEO enmech GmbH & Co. KG, Aidlingen

KONZERNABSCHLUSS

für das

Geschäftsjahr

vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

Konzernbilanz zum 31.12.2014

Aktiva		31.12.2014	31.12.2013
		in TEUR	in TEUR
A.	Anlagevermögen		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	3.128
	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	689	669
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
	4. Geleistete Anzahlungen	1.424	1.541
			2.113
			5.338
	II. Sachanlagen		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	6.467	6.736
	2. Technische Anlagen und Maschinen	1.547	1.573
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.474	1.325
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	57	90
			9.545
			9.724
	III. Finanzanlagen		
	Anteile an verbundenen Unternehmen	0	25
			0
			25
			11.658
			15.087
B.	Umlaufvermögen		
	I. Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.449	8.965
	2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	10.145	16.123
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren	8.229	7.256
	4. Geleistete Anzahlungen	279	75
	5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-5.846	-10.607
			20.256
			21.812
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.551	20.257
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	378	0
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.710	5.818
			19.639
			26.075
	III. Wertpapiere		0
	IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.722
			43.617
			52.629
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		73
D.	Abgrenzungsposten für latente Steuern		985
E.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		98
			56.431
			68.780

				Passiva	
				31.12.2014	31.12.2013
				in TEUR	in TEUR
A.	Eigenkapital				
	I.	Gezeichnetes Kapital			
		1.	Gezeichnetes Kapital	8.101	8.101
		2.	Eigene Anteile	-41	-41
				8.060	8.060
	II.	Kapitalrücklage		59.570	59.570
	III.	Gewinnrücklagen			
			Andere Gewinnrücklagen	39.206	39.206
	IV.	Konzernbilanzverlust		-96.538	-94.721
	V.	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		0	-81
				10.298	12.034
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen			26	52
C.	Rückstellungen				
		1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.827	11.407
		2.	Steuerrückstellungen	7.103	6.717
		3.	Sonstige Rückstellungen	17.588	21.693
				36.518	39.817
D.	Verbindlichkeiten				
		1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	5.057
		2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.859	7.992
		3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	349	202
		4.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.357	3.558
			- davon aus Steuern: TEUR 1.648 (Vj.: TEUR 2.634)		
			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 16 (Vj.: TEUR 39)		
				9.565	16.809
E.	Rechnungsabgrenzungsposten			24	68
				56.431	68.780

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern 01.01.-31.12.2014

		2014		2013	
		in TEUR		in TEUR	
1.	Umsatzerlöse		94.086		114.883
2.	Verminderung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-3.681		-309
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		0		590
4.	Sonstige betriebliche Erträge		3.801		5.743
	- davon aus Währungsumrechnung: TEUR 119 (Vj.: TEUR 209)				
5.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.958		39.480	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.105	39.063	9.619	49.099
			55.143		71.808
6.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	31.251		42.810	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: TEUR 102 (Vj.: TEUR 39)	5.563	36.814	7.668	50.478
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		3.058		2.661
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus Währungsumrechnung: TEUR 134 (Vj.: TEUR 239)		13.864		17.691
			1.407		978
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus Abzinsung von Rückstellungen: TEUR 10 (Vj.: TEUR 0)		107		46
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: TEUR 622 (Vj.: TEUR 0) - davon aus Abzinsung von Rückstellungen: TEUR 1.492 (Vj.: TEUR 945)		2.462		2.865
			-2.355		-2.819
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-948		-1.841
12.	Außerordentliche Erträge		2.430		1.636
13.	Außerordentliche Aufwendungen		3.606		4.137
14.	Außerordentliches Ergebnis		-1.176		-2.501
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Latente Steuern: -TEUR 506 (Vj.: TEUR 146)		-348		179
16.	Sonstige Steuern		41		215
17.	Konzernjahresfehlbetrag		-1.817		-4.736
18.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-94.721		-89.985
19.	Konzernbilanzverlust		-96.538		-94.721

KONZERNANHANG

für das

Geschäftsjahr

vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

A. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Angewandte Vorschriften

Der Konzernabschluss der Gesellschaft für den Berichtszeitraum wird erstmals wieder nach den handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

Die Konsolidierung wird gemäß §§ 300 ff. HGB durchgeführt.

2. Angaben zur Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Funkwerk AG, Köllede, für den Berichtszeitraum ist erstmals wieder nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. In den Vorjahren erfolgte die Aufstellung des Konzernabschlusses der Funkwerk AG gemäß § 315a HGB in Verbindung mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 nach den am jeweiligen Abschlussstichtag geltenden und von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Umstellung erfolgte nach dem Wechsel des Börsensegments vom Regulierten Markt (General Standard) der Deutschen Börse Frankfurt am Main in den Freiverkehr der Börse München (m:access) und dem damit einhergehenden Wegfall der Pflicht zur Aufstellung eines IFRS-Konzernabschlusses.

Die Vorjahreszahlen wurden so ermittelt, als ob die handelsrechtlichen Vorschriften kontinuierlich, d.h. auch während der Zeit der IFRS-Rechnungslegung, angewandt worden wären. Im Rahmen der Umstellung der IFRS-Rechnungslegung zur HGB-Rechnungslegung wurde eine Überleitungsrechnung erstellt. Die wesentlichen Effekte im Konzerneigenkapitalspiegel stellen sich wie folgt dar:

Gezeichnetes Kapital:

Die Abweichung resultiert aus der geänderten Darstellung der eigenen Anteile der Funkwerk AG. Entsprechend §§ 272 (1a) S.1; 298 (1) HGB erfolgte eine offene Absetzung des Nennbetrags in Höhe von 41 TEUR.

Kapitalrücklage:

Der Unterschiedsbetrag bei der Kapitalrücklage resultiert aus einer abweichenden Behandlung von Aktienoptionsplänen (aus bedingtem Kapital). Bei der handelsrechtlichen Betrachtung wurde unterstellt, dass für diese Optionen bilanzrechtlich kein Entgelt erzielt wird und somit weder die Kapitalrücklage nach § 272 (2) Nr. 2 HGB zu dotieren noch ein Aufwand zu erfassen ist. Entsprechend ist die Kapitalrücklage in Höhe von 3.992 TEUR im HGB-Abschluss nicht anzusetzen. Der Konzernergebnisvortrag hat sich folglich verbessert.

Gewinnrücklagen / Eigene Anteile:

Die Behandlung eigener Anteile erfolgte bei der Rechnungslegung nach IFRS als Abzugsposten vom Eigenkapital. Den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften entsprechend (§§ 272 (1a) S.1 HGB; 298 (1) HGB) erfolgte für den Nennbetrag ein offener Absatz vom gezeichneten Kapital. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den fortgeführten Anschaffungskosten der eigenen Anteile wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Der verbleibende Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus Umstellungseffekten im Rahmen der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 bei der Funkwerk AG.

Konzernbilanzverlust:

Zur Überleitung des Konzernbilanzverlusts nach IFRS zum 31. Dezember 2012 auf den Konzernbilanzverlust nach HGB zum 1. Januar 2013 wurde nachfolgende Veränderungsrechnung erstellt:

	in TEUR	in TEUR
Konzernbilanzverlust 31. Dezember 2012 (IFRS) lt. Geschäftsbericht 2013		-77.271
Anlagevermögen		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ¹	-12.664	
Geschäfts- oder Firmenwert ²	-4.675	
Weitere Überleitungsdifferenzen im Anlagevermögen ³	1.031	
		-16.308
Umlaufvermögen		
Unfertige Erzeugnisse ⁴	10.066	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ⁴	-3.436	
Weitere Überleitungsdifferenzen im Vorratsbereich	-63	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ⁴	-9.062	
Sonstige Vermögensgegenstände	-677	
		-3.172
Abgrenzungsposten für latente Steuern ⁵		845
Eigenkapital		
Kapitalrücklage (Aktienoptionsprogramme) ⁶	3.992	
Gewinnrücklagen ⁷	-2.016	
Währungspostenanpassung	26	
		2.002
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen		110
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ⁸	2.275	
Steuerrückstellungen	333	
Sonstige Rückstellungen ⁹	-18.493	
		-15.885
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁹	9.849	
Sonstige Verbindlichkeiten ⁹	9.845	
		19.694
Gesamter Überleitungseffekt IFRS zu HGB		-12.714
Konzernbilanzverlust 1. Januar 2013 (HGB)		-89.985

Erläuterung wesentlicher ergebniswirksamer Positionen:

- 1 Unter den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten wurden nach den IFRS Entwicklungskosten, die die Kriterien nach IAS 38.51ff. erfüllen, aktiviert. Nach HGB wurde das Aktivierungswahlrecht aus § 248 (1) S. 1 HGB nicht in Anspruch genommen, so dass die Aufwendungen (12,7 Mio. EUR) direkt aufwandswirksam erfasst wurden.
- 2 Es ergibt sich ein weiterer Umstellungseffekt aus der planmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die IFRS sehen keine planmäßige Abschreibung vor. Im Ergebnis sind handelsrechtlich die Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2012 bereits in voller Höhe abgeschrieben, sodass sich ein Umstellungseffekt zu Lasten des Eigenkapitals von 4,7 Mio. EUR ergibt.
- 3 Die weiteren Überleitungsdifferenzen im Anlagevermögen resultieren im Wesentlichen aus abweichenden Zugangs- bzw. Folgebewertungen im Rahmen der IFRS Bilanzierung im Vergleich zur handelsrechtlichen Rechnungslegung (z.B. steuerrechtliche Sonderabschreibungen).
- 4 Der Ausweis unterschiedlicher Bestände an unfertigen Erzeugnissen/Leistungen nach IFRS und Handelsrecht resultiert aus der Anwendung der POC-Methode (IAS 11, IAS 18). Im Ergebnis wurden Umsätze früher realisiert, die handelsrechtlich auf Grund des Realisationsprinzips zum Stichtag noch als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen werden. Entsprechend ändert sich auch der Ausweis der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sowie der mit den POC-Aufträgen verbundenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.
- 5 Der Differenzbetrag bei den aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den aktivierten Entwicklungskosten, dem Sachanlagevermögen sowie den Pensionsrückstellungen.
- 6 Hinsichtlich des Effekts aus den Aktienoptionsplänen verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalrücklage.
- 7 Der Überleitungseffekt resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen aus der BilMoG-Umstellung, die im IFRS-Abschluss neutralisiert wurden.
- 8 Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen resultiert aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen nach IFRS und HGB (Rechnungszins, Bewertungsmethoden).
- 9 Die Überleitungseffekte bei den sonstigen Rückstellungen und den Verbindlichkeiten sind maßgeblich ausweisbedingt.

Sonstiges Eigenkapital:

Zum 31. Dezember 2012 waren nach IFRS Effekte aus der Währungsumrechnung sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Pensionsrückstellungen erfasst. Im Rahmen der Umstellung erfolgte eine Anpassung in Bezug auf die Pensionsrückstellungen, sodass nach HGB nur noch Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von auf fremden Währung lautenden Abschlüssen gemäß § 308a HGB nach den Rücklagen unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung“ gesondert im Eigenkapital ausgewiesen werden.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Soweit die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von den Grundsätzen des Konzerns in den Einzelbilanzen abweichen, werden gemäß § 308 HGB - falls erforderlich - Anpassungen vorgenommen und latente Steuern gebildet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den Herstellungskosten ohne Einbeziehung der Verwaltungskosten und ohne Fremdkapitalzinsen aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear pro rata temporis abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für aktivierte Entwicklungsleistungen entspricht dem Zeitraum, in dem voraussichtlich Erlöse erzielt werden. Für alle ab 2012 neu gestarteten Entwicklungsprojekte werden die Entwicklungskosten nicht mehr aktiviert, sondern vollständig in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear pro rata temporis über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene **Geschäfts- oder Firmenwerte** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren planmäßig linear pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich, wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Ein niedrigerer Wertansatz eines entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwertes ist in den Folgejahren beizubehalten.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (vgl. selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens) abzüglich planmäßiger Abschreibungen.

Gebäude, Einbauten, Bauten auf fremdem Grund und die beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens werden linear pro rata temporis über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt für Gebäude fünfzehn bis fünfzig Jahre, für Technische Anlagen und Maschinen drei bis zwölf Jahre und für andere Anlagen / Betriebs- und Geschäftsausstattung ein Jahr bis zehn Jahre.

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Vermögensgegenstände bis 150,00 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Für geringwertige Vermögensgegenstände über 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR wird ein Sammelposten im Jahr der Anschaffung gebildet und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Sofern der beizulegende Wert von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen zum Bilanzstichtag auf Grund einer dauernden Wertminderung unter dem Buchwert liegt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen und gegebenenfalls die Restnutzungsdauer angepasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen in Abhängigkeit von Lagerdauer, verminderter Marktgängigkeit sowie auf Grund gesunkener Wiederbeschaffungskosten und gesunkener Verkaufspreise.

Unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie **fertige Erzeugnisse** werden mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung von Verwaltungskosten, aber ohne Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen und unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die verlustfreie Bewertung wurde beachtet.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden soweit wie möglich offen von den Vorräten abgesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag bzw. Barwert angesetzt. Soweit notwendig, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen sind Einzelwertberichtigungen vorgenommen worden. Bei den verbleibenden Forderungen ist eine Pauschalwertberichtigung angesetzt, die dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko Rechnung trägt. Die Pauschalwertberichtigung beträgt für Inlandsforderungen (netto) 0,5 Prozent und für Auslandsforderungen 1,0 Prozent.

Auf Grund des echten Factorings wurden die verkauften Forderungen ausgebucht und eine entsprechende Forderung gegenüber dem Factor erfasst.

Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Als aktiver **Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände und den Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert angesetzt.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** wird nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelt, gebildet und aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in Höhe der anteiligen Abschreibung der geförderten Anlagegegenstände.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck sowie der Berücksichtigung von unternehmensindividuell bestimmter Fluktuationsrate und erwarteter Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt. Die Zinssätze entsprechen den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Anwendung der Vereinfachungsregelung für eine mittlere pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren.

Der Bewertung der Pensionsrückstellungen lagen folgende Prämissen zu Grunde:

- pauschaler Zinssatz: 4,54 %
- Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen: 2,5 %
- Erwartete Inflationsrate/Rententrend: 2,0 %.

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen als **Planvermögen** zur Erfüllung der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und sind mit der jeweiligen individuellen Verpflichtung verrechnet worden.

Der aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG resultierende Unterschiedsbetrag aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen wurde zu einem Fünfzehntel im Geschäftsjahr zugeführt.

Steuerrückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung. Sie werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssatz entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst. Für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr wird das Wahlrecht zur Abzinsung nicht in Anspruch genommen. Erträge bzw. Aufwendungen aus Zinssatzänderungen werden im Finanzergebnis erfasst.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung zum 31. Dezember 2014 erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Barwertverfahren), unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 3,1 %. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwandt.

Zur Abdeckung des pauschalen Gewährleistungsrisikos aus Lieferungen und Leistungen werden Gewährleistungsrückstellungen mit 0,5 % des Inlandsumsatzes und 1,5 % des Auslandsumsatzes gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Aktive latente Steuern werden in der Höhe angesetzt, in der sie in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich zu Steuerentlastungen führen. **Passive latente Steuern** werden für zukünftige Steuerbelastungen gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden, soweit möglich, verrechnet.

4. Grundlagen der Währungsumrechnung

Für Fremdwährungsbeträge bei Vermögensgegenständen und Schulden sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Umrechnung grundsätzlich zu dem Kurs am Tag der Erstverbu-

chung. Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet, soweit deren Restlaufzeit ein Jahr oder weniger beträgt. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungs-, Realisations- und Imparitätsprinzips zum historischen Kurs oder zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen erfolgte entsprechend § 308a HGB.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung, d. h. die Verrechnung des Beteiligungswertansatzes für die einbezogenen Unternehmen mit den in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungen, Bilanzierungshilfen und Sonderposten, erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. in Verbindung mit § 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB nach der Buchwertmethode bzw. für nach dem 31. Dezember 2009 erstmalig einbezogene Unternehmen nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 HGB n.F.

Die im unmittelbaren und mittelbaren Besitz des Mutterunternehmens stehenden Anteile werden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen gemäß den Wertansätzen zu einem nach § 301 Abs. 2 HGB in Verbindung mit Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB möglichen Zeitpunkt verrechnet.

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bzw. zum Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen geworden ist.

Schuldenkonsolidierung

Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegenseitig aufgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Unterschiedsbeträge auf Grund zeitlicher Buchung Unterschiede durch Anpassungsbuchungen vor Durchführung der Konsolidierung eliminiert.

Eliminierung von Zwischenerfolgen

Im Geschäftsjahr erfolgten innerhalb des Konzerns keine Veräußerungen von Vermögensgegenständen mit wesentlichen Zwischenergebnissen.

Konsolidierung der Aufwendungen und Erträge

Sämtliche Umsätze sowie andere Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden nach § 305 HGB verrechnet.

Steuerabgrenzung

Auf die sich auf Grund von HB II-Anpassungen ergebenden temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz wurden die darauf anfallenden latenten Steuern abgrenzt.

6. Konsolidierungskreis und Anteilsbesitzliste nach § 314 Abs. 2 HGB

Folgende Unternehmen, bei denen die Funkwerk AG die einheitliche Leitung ausübt, weil sie direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist, wurden in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung gemäß §§ 300 ff. HGB einbezogen:

Unternehmen	Beteiligungsquote	Stimmrechte
	in %	in %
Funkwerk StatKom GmbH, Köllda	100,00	100,00
Funkwerk Systems Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	100,00
FunkTech GmbH, Köllda	100,00	100,00
Funkwerk Information Technologies Karlsfeld GmbH, Karlsfeld *)	100,00	100,00
Funkwerk Information Technologies GmbH, Kiel (FIT Kiel)	100,00	100,00
Funkwerk video systeme GmbH, Nürnberg *)	100,00	100,00
Funkwerk Security Communications GmbH, Salzgitter	100,00	100,00
Funkwerk Electronic Services GmbH, Salzgitter *)	100,00	100,00
Funkwerk Engineering GmbH, Kiel *)	100,00	100,00
*) indirekte Beteiligung		
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind:		
Funkwerk eurotelematik GmbH, Ulm	100,00	100,00
Funkwerk Information Technologies Malmö AB, Malmö, Schweden (FIT Malmö)	100,00	100,00

Die ausgeschiedenen Tochterunternehmen wurden per 1.1.2014 veräußert. Ebenso der operative Geschäftsbetrieb des Standortes Kiel inkl. Vermögensgegenstände und Schulden der FIT Kiel.

Die per 1. Januar 2014 veräußerte Funkwerk eurotelematik GmbH beschäftigte zum Verkaufszeitpunkt 30 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 380,8 TEUR bei Umsatzerlösen in Höhe von 4.759,9 TEUR. Die im Rahmen der Entkonsolidierung abgehenden Vermögenswerte setzen sich zusammen aus 180,1 TEUR Anlagevermögen, 1.612,0 TEUR Umlaufvermögen inkl. Abgrenzungsposten sowie 786,2 TEUR kurzfristigen Verbindlichkeiten. Insgesamt ergab sich ein positiver Entkonsolidierungseffekt in Höhe von ca. 2,4 Mio. EUR, welcher im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen ist.

Die ebenfalls zum 1. Januar 2014 erfolgte Veräußerung des Geschäftsfeldes Betriebsleit- und Signaltechnik mit seinen insgesamt 99 Mitarbeitern beinhaltete sowohl die FIT Malmö als auch den operativen Geschäftsbetrieb der FIT Kiel inkl. deren

Vermögensgegenstände / Schulden. Der Umsatz 2013 des Geschäftsfeldes betrug 14.118,0 TEUR, der Jahresfehlbetrag 969,4 TEUR. Dem abgehenden Anlagevermögen von ca. 0,4 Mio. EUR sowie Umlaufvermögen von ca. 1,8 Mio. EUR stehen abgegebene Schulden von ca. 1,8 Mio. EUR gegenüber. Der sich aus der Entkonsolidierung ergebende Verlust in Höhe von ca. 0,2 Mio. EUR wurde dem außerordentlichen Ergebnis zugeordnet.

Zur besseren Vergleichbarkeit verweisen wir zudem auf die Pro-Forma-Darstellung der Ertragslage im Lagebericht. Hier wird ausschließlich das fortgeführte Geschäft für Berichtsjahr und Vorjahr gegenübergestellt und erläutert.

Per saldo ergibt sich aus den Verkäufen ein positiver Cashflow in Höhe von ca. 2,8 Mio. EUR (vgl. Kapitalflussrechnung „Einzahlungen aus der Veräußerung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“).

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist im Anschluss an Gliederungspunkt F. des Konzernanhangs ausführlich dargestellt. Soweit erforderlich, wurden im Anlagevermögen erfasste Vermögensgegenstände auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Der Betrag der außerplanmäßigen Abschreibungen ist bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

2. Vorratsvermögen

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen wurden in Höhe von 5.845,8 TEUR (Vorjahr 10.607,3 TEUR) offen von den Vorräten abgesetzt. Davon wurden 3.245,9 TEUR für noch nicht begonnene Aufträge angezahlt.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 191,2 TEUR (Vorjahr 232,2 TEUR) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus dem Factoring.

Anteilige Guthaben einer algerischen Arbeitsgemeinschaft bei Kreditinstituten sind in 2014 wie im Vorjahr bei den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen, da auf diese Beträge aktuell nicht zugegriffen werden kann. Wann das auf den algerischen Bankkonten eingefrorene Guthaben (aktiviert sind 3.000,0 TEUR) wieder verfügbar sein wird, ist derzeit nicht bestimmbar.

4. Aktive Rechnungsabgrenzung

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Lizenzgebühren sowie Zahlungen für Service- und Wartungsverträge.

5. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Ausgewiesen ist das Grundkapital der Funkwerk AG zum Nennbetrag. Das Grundkapital beträgt 8.101.241,00 EUR und ist eingeteilt in 8.101.241 Stückaktien im Nennwert von 1 EUR in Form von Inhaberaktien und ist voll eingezahlt. Die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich mit 8.059.662 Stück vom Anfang bis zum Ende der Periode nicht verändert.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2019 durch Aus-

gabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien in Form von Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.050.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Der Vorstand wurde des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,
- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden,
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital I und II

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2014 wurde beschlossen, das bedingte Kapital I und II aufzuheben und die Satzung der Gesellschaft entsprechend zu ändern.

Bedingtes Kapital III

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 wurde das Aktienoptionsprogramm 2010 beschlossen und hierfür ein bedingtes Kapital III in Höhe von bis zu 365 TEUR und 365.000 Optionsrechte geschaffen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Optionsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen. Der Nennbetrag des nach § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG beschlossenen bedingten Kapitals zur Schaffung von Aktienoptionsprogrammen darf 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten.

Bedingtes Kapital IV

In der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 wurde der Vorstand zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ermächtigt. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf des 26. Mai 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 30.000 TEUR begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von diesen Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte und den Inhabern bzw. Gläubigern von diesen Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf bis zu insgesamt 3.200.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren. Die Laufzeit der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann bis zu zehn Jahre betragen.

Für die Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde in der Hauptversammlung die Schaffung eines neuen bedingten Kapital IV beschlossen und somit das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.200 TEUR durch Ausgabe von bis zu 3.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihre Wandlungspflichten aus solchen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen erfüllen. Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des bei ihrer Ausgabe laufenden Geschäftsjahres dividendenberechtigt.

Eigene Anteile

Die Funkwerk AG, Kölleda, hat im Berichtsjahr keine eigenen Anteile erworben. Zum Bilanzstichtag ist der Bestand unverändert 41.579 Stück und hat einen Anschaffungswert von 1.062 TEUR. Die eigenen Aktien sind auf Depots bei drei Banken verteilt. Die eigenen Anteile werden als gesonderter Posten des Eigenkapitals ausgewiesen.

In den Konzernbilanzverlust ist ein Verlustvortrag in Höhe von 94.721 TEUR einbezogen worden.

6. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen

Der Sonderposten beinhaltet in Höhe von 25,7 TEUR (Vorjahr 52,2 TEUR) passivierte Investitionszulagen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von 26,5 TEUR (Vorjahr 29,5 TEUR) realisiert.

7. Rückstellungen

Der Erfüllungsbetrag der **Pensionsrückstellungen** beträgt 13.605,9 TEUR. Der Konzern verfügt weder über Erstattungsansprüche noch über Planvermögen.

Die zum 1. Januar 2010 auf Grund der geänderten Vorschriften des HGB erforderliche Zuführung zur unmittelbaren Pensionsrückstellung von 2.703,7 TEUR wurde im Berichtsjahr gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB mit 1/15, das sind 180,0 TEUR, und kumuliert mit 903,5 TEUR bilanziell berücksichtigt. Die in der Bilanz noch nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.800,2 TEUR. Sie werden in den kommenden Geschäftsjahren mit mindestens 1/15 jährlich zugeführt.

Für pensionsähnliche Verpflichtungen wurden Rückstellungen in Höhe von 21,3 TEUR gebildet.

Der Erfüllungsbetrag der **Altersteilzeitrückstellungen** beträgt 1.071,9 TEUR. Er wird mit Vermögensgegenständen im Wert von 752,5 TEUR verrechnet, die ausschließlich der Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen dienen.

Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen 798,8 TEUR, der bilanzierte Zeitwert 752,5 TEUR. Der Zeitwert der Vermögensgegenstände entspricht grundsätzlich dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Den Erfüllungsbetrag übersteigendes Planvermögen in Höhe von 98,3 TEUR wurde

auf der Aktivseite beim Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Im Finanzergebnis wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitrückstellungen (19,0 TEUR) mit Erträgen aus dem Planvermögen (12,0 TEUR) verrechnet.

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen nachlaufende Projektkosten (8.456,6 TEUR) und personalbezogene Kosten (4.319,4 TEUR).

8. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel (im Anschluss an Gliederungspunkt F.) zu entnehmen.

Die Verbindlichkeiten enthalten keine antizipativen Verbindlichkeiten, die zum Abschlussstichtag noch nicht rechtlich entstanden sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

9. Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, werden latente Steuern gebildet, es sein denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung der Vermögensgegenstände voraussichtlich Geltung haben werden.

Die **aktiven latenten Steuern** resultieren aus den temporären Differenzen in folgenden Posten:

- Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens
- Forderungen
- Pensionsrückstellungen
- Rückstellungen für Altersteilzeit
- Sonstige langfristige Rückstellungen

Die **passiven latenten Steuern** resultieren aus den temporären Differenzen in den folgenden Posten:

- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten
- Vorräte

Es bestehen in den einzelnen Unternehmen gewerbsteuerliche und körperschaftsteuerliche Verlustvorräte. Auf Grund der Planungsrechnung der einzelnen Gesellschaften erwartet der Vorstand, dass zukünftig gewerbsteuerliche und körperschaftsteuerliche Verluste mit steuerpflichtigen Gewinnen verrechnet werden können.

Durch Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuerbe- und -entlastungen werden mit dem Steuersatz der

Funkwerk AG in Höhe von 28,00 % berücksichtigt, wohingegen latente Steuern aus den Konzerngesellschaften mit einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,82 %, sowie mit einem individuellen hebesatzabhängigen Gewerbesteuersatz zwischen 11,47 % und 14,97 % bewertet werden. Die sich ergebenden Steueraufwendungen werden mit Steuererträgen verrechnet.

C. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

a) nach Tätigkeitsbereichen	
	2014 TEUR
Infrastructure	18.044
Rolling Stock	35.047
Videosysteme	19.826
Sicherheitstechnik	21.169
	94.086
b) nach geografischen Märkten	
	2014 TEUR
Inland	56.069
EG	23.286
EFTA	6.314
Übriges Ausland	8.417
	94.086

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 1.988,6 TEUR (Vorjahr 2.909,8 TEUR) und betreffen insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.582,7 TEUR.

3. Außerplanmäßige Abschreibungen

Eine im Berichtsjahr vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von 2.468,6 TEUR wurde in das außerordentliche Ergebnis umgliedert, da diese im Zusammenhang mit dem Verkauf der Funkwerk Security Communications GmbH im Jahr 2015 steht.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 90,2 TEUR (Vorjahr 72,9 TEUR).

5. Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 180,0 TEUR (Vorjahr 180,9 TEUR) resultieren im Berichtsjahr aus der erforderlichen Zuführung von 1/15 des insgesamt der Pensionsrückstellung zuzuführenden Betrages.

Des Weiteren wurden die Ergebnisse aus der Entkonsolidierung von Unternehmen und Unternehmensbereichen im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen. Folgende Entkonsolidierungsergebnisse wurden erzielt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Funkwerk eurotelematik GmbH	2.430,0	0,0
Funkwerk Information Technologies GmbH ¹	-181,0	-400,0
Funkwerk Security Communications GmbH ²	-2.468,6	0,0
Funkwerk IT Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	0,0	-315,5
Funkwerk Information Technologies York Limited	0,0	-578,7
Microsyst Systemelectronic GmbH	0,0	1.636,5
Summe	-219,6	342,3

¹ Die Aufwendungen des Geschäftsjahres 2013 ergaben sich aus einer Drohverlustrückstellung, die für eine bevorstehende Entkonsolidierung im Geschäftsjahr 2014 gebildet wurde.

² Betrifft vorweggenommene Aufwendungen auf Grund der in 2014 eingeleiteten Maßnahmen, die zu einer Entkonsolidierung im Geschäftsjahr 2015 führen werden.

Darüber hinaus sind Restrukturierungsaufwendungen im außerordentlichen Ergebnis enthalten. Diese betreffen sowohl Abfindungen infolge durchgeführter Sozialpläne als auch nachlaufende Kosten im Zusammenhang mit der Abwicklung des Geschäftsbereiches Betriebsleit- und Signaltechnik.

6. Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 14,0 Mio. EUR). Davon sind 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR) als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 0,0 TEUR (Vorjahr 10,5 TEUR) sowie periodenfremde Steuererträge in Höhe von 2,1 TEUR (Vorjahr 85,0 TEUR).

D. SONSTIGE ANGABEN

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Haftungsverhältnisse

Für Anzahlungsbürgschaften und Gewährleistungsbürgschaften aus dem laufenden Geschäft der Tochterunternehmen bestehen Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 4.641,0 TEUR sowie für Bürgschaften aus dem laufenden Geschäft der Funkwerk AG in Höhe von 4.507,0 TEUR.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen sowie aus sonstigen längerfristigen Verträgen beläuft sich auf insgesamt ca. 4,2 Mio. EUR. Die Vertragslaufzeiten bewegen sich zwischen zwei und acht Jahren.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben in Höhe von 1,5 Mio. EUR eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, in Höhe von 2,1 Mio. EUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre und in Höhe von 0,6 Mio. EUR eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

2. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB

Factoring

Zwischen der Hörmann Finance GmbH und den Funkwerk-Gesellschaften wurde eine Factoring-Vereinbarung über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geschlossen. Es handelt sich um ein stilles echtes Factoring, bei dem das Delkreder-Risiko auf den Factor übergeht.

Das Factoring dient der Verkürzung von Forderungslaufzeiten und ist Bestandteil des Liquiditätsmanagements von Funkwerk.

3. Gesamthonorare des Konzernabschlussprüfers

	2014 TEUR	2013 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen ¹	209,1	294,8
andere Bestätigungsleistungen	0,0	1,3
sonstige Leistungen	9,0	7,2
Summe	218,1	303,3

¹ Honorar aus Abschlussprüfungsleistungen betrifft sowohl die Prüfung des Konzernabschlusses als auch die Prüfung der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen.

4. Vorstand

Frau Kerstin Schreiber, Dipl.-Betriebswirtin

Herr Dr.-Ing. Manfred Lerch, Ingenieur (bis 8. April 2014)

Bezüglich der Bezüge der Organmitglieder und der ehemaligen Organmitglieder macht die Gesellschaft unter analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB keine Angaben.

5. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Alfons Hörmann, Kaufmann, Geschäftsführer der Hörmann Holding GmbH & Co. KG, Vorsitzender
- Herr Prof. Dr. Gerhard P. Fettweis, Hochschullehrer, Stellvertretender Vorsitzender
- Herr Dr.-Ing. Manfred Egner, CEO enmech GmbH & Co. KG

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 57,6 TEUR (Vorjahr 57,6 TEUR).

6. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2014 waren ohne Berücksichtigung von Auszubildenden und Geschäftsführern im Durchschnitt 549 (Vorjahr 737) Mitarbeiter beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der Auszubildenden belief sich auf 30 (Vorjahr 34).

Arbeitnehmer nach Gruppen:	2014
Produktion	206
Vertrieb / Projektmanagement	172
Entwicklung	128
Verwaltung	43
Summe	549

E. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ist ein Indikator dafür, in welchem Maße es durch die operative Unternehmenstätigkeit gelungen ist, Zahlungsmittelüberschüsse zu erwirtschaften.

Die Position „Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge“ beinhaltet insbesondere die Ergebniseffekte aus den Verkäufen von Tochterunternehmen. Wir verweisen auf Gliederungspunkt C.5. des Konzernanhangs.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** gibt das Ausmaß an, in dem Aufwendungen für Ressourcen getätigt wurden, die künftige Erträge und Cashflows erwirtschaften sollen.

Des Weiteren beinhaltet er Einzahlungen aus der Veräußerung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen - hier wird der Saldo aus Kaufpreis (abzüglich Transaktionskosten) und abgehenden liquiden Mitteln ausgewiesen. Die abgehenden liquiden Mittel betragen 616,0 TEUR.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** geht einher mit der Tilgung des Konsortialdarlehens.

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung angegebene **Finanzmittelfonds am Ende der Periode** besteht ausschließlich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben. Nicht im Finanzmittelfonds enthalten sind verfügungsbeschränkte Bankguthaben in Algerien in Höhe von 3.000,0 TEUR (Vorjahr 3.000,0 TEUR), da diese im Bilanzposten Sonstige Vermögensgegenstände enthalten sind. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernlagebericht, Abschnitt Risikobericht.

Die im Geschäftsjahr 2014 erstatteten Steuern betragen 515,0 TEUR und die gezahlten Zinsen betragen 334,0 TEUR.

F. EIGENKAPITALSPIEGEL

Die Ausschüttungssperre nach DRS 7 zum Bilanzstichtag beträgt 1.138 TEUR.

Kölleda, 15. April 2015

Der Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

		Anschaffungs-/Herstellungskosten				
		Stand 01.01.2014 in TEUR	Zugang in TEUR	Abgang in TEUR	Abgang Entkonsolidierung in TEUR	Um- buchungen in TEUR
A.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Selbst geschaffene Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.309	0	0	-272	583
	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14.238	118	-520	-2.190	392
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	2.772	0	-196	-10	0
	4. Geleistete Anzahlungen	1.772	858	-231	0	-975
	Summe immaterielle Vermögensgegenstände	23.091	976	-947	-2.472	0
II.	Sachanlagen					
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.524	0	-189	-21	0
	2. Technische Anlagen und Maschinen	13.656	738	-194	-1.069	70
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.250	1.007	-475	-2.168	0
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	90	37	0	0	-70
	Summe Sachanlagen	43.520	1.782	-858	-3.258	0
III.	Finanzanlagen					
	Anteile verb. Unternehmen	25	0	-25	0	0
	Summe Finanzanlagen	25	0	-25	0	0
	Summe Anlagevermögen	66.636	2.758	-1.830	-5.730	0

	Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugang	Zugang Sonderab- schreibung	Abgang	Abgang Entkonsoli- dierung	Stand 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.13.2013
in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
4.620	1.181	1.148	2.469	0	-178	4.620	0	3.128
12.038	13.569	418	0	-507	-2.131	11.349	689	669
2.566	2.772	0	0	-196	-10	2.566	0	0
1.424	231	0	0	-231	0	0	1.424	1.541
20.648	17.753	1.566	2.469	-934	-2.319	18.535	2.113	5.338
9.314	2.788	260	0	-184	-17	2.847	6.467	6.736
13.201	12.083	629	0	-183	-875	11.654	1.547	1.573
18.614	18.925	603	0	-471	-1.917	17.140	1.474	1.325
57	0	0	0	0	0	0	57	90
41.186	33.796	1.492	0	-838	-2.809	31.641	9.545	9.724
0	0	0	0	0	0	0	0	25
0	0	0	0	0	0	0	0	25
61.834	51.549	3.058	2.469	-1.772	-5.128	50.176	11.658	15.087

Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

		Restlaufzeit				
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	Gesamtbetrag	davon gesichert
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.859	0	0	6.859	0
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	349	0	0	349	0
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.321	36	0	2.357	0
	- davon aus Steuern	1.648	0	0	1.648	0
	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	16	0	0	16	0
		9.529	36	0	9.565	0

Kölleda, 15. April 2015

Der Vorstand

Kerstin Schreiber

Konzern-Kapitalflussrechnung 01.01.-31.12.2014

	2014 in TEUR	2013 in TEUR
Konzernjahresfehlbetrag	-1.817	-4.736
Ertragsteueraufwendungen	-348	179
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.058	2.661
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-37	-6
Abnahme der Rückstellungen	-962	-2.712
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	216	-668
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.311	3.064
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.820	-4.024
Ein-/Auszahlungen aus Ertragsteuern	515	-188
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.116	-6.430
Einzahlungen aus dem Verkauf immaterieller Vermögensgegenstände und Sachanlagen	69	28
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2.758	-2.267
Einzahlungen aus der Veräußerung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.849	2.312
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	160	73
Auszahlungen für Tilgungen von (Finanz-) Krediten	-5.057	-1.816
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.057	-1.816
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-781	-8.173
Anfangsbestand des Finanzmittelfonds	4.503	12.676
Endbestand des Finanzmittelfonds	3.722	4.503

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Gewinnrücklagen
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Stand zum 31.12.2012 (IFRS)*	8.101	63.562	38.211
Anpassung an die HGB Eröffnungsbilanz	0	-3.992	995
Stand zum 01.01.2013 (HGB)	8.101	59.570	39.206
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0
Konzern-Periodenergebnis	0	0	0
Stand zum 31.12.2013 (HGB)	8.101	59.570	39.206
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0
Konzern-Periodenergebnis	0	0	0
Stand zum 31.12.2014 (HGB)	8.101	59.570	39.206

*nach erfolgter Fehlerkorrektur auf den 31.12.2012 im IFRS-Abschluss 2013

Konzerneigenkapital Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Konzern- eigenkapital
in TEUR	in TEUR	Währungsposten	andere neutrale Transaktionen	in TEUR
in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
-77.271	-1.062	-228	-2.087	29.226
-12.714	1.021	-26	2.087	-12.629
-89.985	-41	-254	0	16.597
342	0	173	0	515
-5.078	0	0	0	-5.078
-94.721	-41	-81	0	12.034
2.249	0	81	0	2.330
-4.066	0	0	0	-4.066
-96.538	-41	0	0	10.298

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Funkwerk AG, Kölleda, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler

berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, 15. April 2015

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wörl
Wirtschaftsprüfer



ppa. Hunold
Wirtschaftsprüfer

Funkwerk AG
Im Funkwerk 5
99625 Kölleda/Thüringen

www.funkwerk.com

funkwerk 
aktiengesellschaft